

3/4/73

10. APRIL 1973

ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES

Dshena Yordanova (links) wurde in Rotterdam nach spannendem Finish in der Weltbestzeit von 2:02,65 Hallen-Europameisterin über 800 m. Ausgangs der Kurve lagen noch Elfi Rost, Elzbieta Skowronska und Svetlana Slateva (von links) eng nebeneinander voran. Als sich Skowronska zwischen ihren beiden Gegnerinnen durchkämpfte, kollidierte sie mit Slateva und warf diese zurück.



Rechenschaftsbericht des Verbands- vorstandes über das Verbandsjahr 1972

Das Olympiajahr 1972 setzte den schon 1971 zu verzeichnenden Aufwärtstrend in der österreichischen Leichtathletik fort. Über die sportlichen Erfolge im einzelnen wurden unsere Vereine laufend durch die „Österreichische Leichtathletik“ unterrichtet; es erscheint jedoch zweckmäßig, einige zusammenfassende Feststellungen zu treffen. Schon die Hallensaison brachte trotz unzureichender Hallen in Österreich — es fehlt noch immer eine Rundbahn — Leben in den Leichtathletikbetrieb. Eine Flut von Hallenmeetings im In- und Ausland deutete darauf hin, daß reges Interesse bei unseren Athleten für die Erreichung der Limits und Aufnahme in das Team für die Hallen-Europameisterschaften bestand. Fünf Athletinnen wurden schließlich entsendet, wobei sich MÄHR, HOLZSCHUSTER und KEPPLINGER für die Semifinali qualifizieren konnten und unsere 4 x 1-Runde-Staffel sogar Bronze errang, wobei der Abstand zu Frankreich, welches den 2. Platz besetzte, unter 2 Sekunden blieb. Eine schöne Leistung für unsere Mädchen, welche kaum Gelegenheit hatten, auf einer Rundbahn zu laufen.

Der Sportbetrieb vor den Olympischen Spielen litt in seiner Einheitlichkeit natürlich etwas unter der Jagd auf die Erreichung der Olympialimits. So gab es nach dem schönen Erfolg unserer Frauen über Italien und die Schweiz im Juli, durch das Fehlen einiger Spitzenathletinnen eine vermeidbare Niederlage gegen Jugoslawien.

16 österreichische Aktive umfaßte schließlich das Leichtathletikaufgebot für die Olympischen Spiele in München. Für die Vorbereitung hatten wir für österreichische Verhältnisse optimal vorgesorgt. Entsprachen die Erfolge unseren Erwartungen? Wenn wir uns noch einmal die gigantische Leistungssteigerung der Leichtathletik in München sowie die Leistungen und Erfolge unserer Mannschaft vergegenwärtigen, müssen wir ehrlich bekennen, daß kaum mehr von unseren Athleten zu erwarten war, als sie erreicht haben. Wenn auch Verletzungen im letzten Augenblick so manche Chancen minderten, hat es sich neuerlich erwiesen, daß unsere Athleten nicht in der Lage sind, bei internationalen Großereignissen, wo sie ohne ständigen Kontakt mit ihren Betreuern auf sich allein gestellt den Wettkampf bestreiten müssen, über sich hinauszuwachsen. Einen ausgesprochenen Versager allerdings leistete sich nur die 4 x 400-m-Staffel der Frauen, welche bedingt durch das Ausscheiden von Maria Sykora einfach den Willen zur Mannschaftsleistung nicht mehr aufbrachte und mit einer Leistung, welche statt einer erhofften Steigerung fast 6 Sekunden unter der Bestleistung lag, weit abgeschlagen schon im Vorlauf ausschied. Es wäre nur zu hoffen, daß unsere Trainer aus den Erfahrungen von München hinsichtlich der Betreuung von Spitzenathleten wertvolle Erfahrungen gewonnen haben und in der Zukunft daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen. Gelegenheit hierzu bot der Österreichische Leichtathletikverband allen Spitzentrainern, welche durch eine geschickte Planung des Verbandes im Einklang mit dem Verständnis der österreichischen Mannschaftsleistung in München praktisch in ihrer sportlichen Betätigungsmöglichkeit im Olympischen Dorf den offiziellen Mannschaftsfunktionären gleichgestellt waren. Zu loben ist das kameradschaftliche Verhalten im österreichischen Team und der verbissene Einsatzwille des größten Teiles unserer Athleten, der bei argen Verletzungen mitunter sogar von unserem Präsidenten abgembrems werden mußte. Abschließend kann jedoch zu München festgestellt werden, daß die Entsendung einer so starken Leichtathletikmannschaft absolut gerechtfertigt war, andererseits aber auch wieder die Notwendigkeit harter Limits für eine solche Auswahl klar bewiesen wurde. Wenn auch München so manche Erfüllung unserer Wünsche nicht brachte, hoffen wir, daß das Erreichte unserer nachstrebenden Jugend einen weiteren Ansporn zur Leistungssteigerung geben wird. Wir wollen deshalb diese Feststellung mit dem Dank an unsere Olympia-Teilnehmer für ihren Kampfgeist und ihre Leistungen verbinden.

Unser Nachwuchs ist nicht schlecht, wie auch unsere Bestenlisten beweisen, welche erst jetzt fertiggestellt werden konnten, da einige Landesverbände grundsätzlich gestellte Termine um Wochen überschreiten. Es wird hier sehr zu über-

legen sein, in welcher Weise wir bei einer kommenden Neugestaltung des ÖLV diese nicht unwichtige Information schneller und daher auch effektiver gestalten können.

Da bei den hohen Entsendungskosten für die Olympischen Spiele 1976 in Montreal vom ÖOC sicher ein wesentlich schärferer Maßstab für die österreichische Mannschaft angewendet werden wird als dies bei München der Fall war, werden wohl nur absolute Spitzenathleten Entsendungschancen haben. Wir müssen jedoch schon jetzt an die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1980 in Moskau denken und haben hierzu bei den alle zwei Jahre stattfindenden Europäischen Juniorenmeisterschaften (1973 in Duisburg) und den Europameisterschaften (1974 in Rom) Gelegenheit genug, Athleten aber allenfalls auch Staffelmansschaften harten Belastungen auszusetzen.

Neben der Arbeit für die Spitze darf jedoch die Arbeit für die Breite als Grundlage für die Spitze nicht vernachlässigt werden. Der ÖLV hat daher auch im Jahre 1972 gemeinsam mit der Bundesanstalt für Leibeserziehung die Ausbildung von Lehrwarten und Trainern fortgesetzt, da es unser Ziel sein muß, daß jeder Verein über mindestens eine ausgebildete Fachkraft verfügt. Bei der stürmischen Entwicklung der Trainingslehre und der Sportwissenschaft überhaupt muß jedoch auch der Weiterbildung unserer Trainer ein besonderes Augenmerk zugewendet werden. Wir danken daher dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst für die finanzielle Sonderunterstützung, welche es uns ermöglichte, Trainer Dr. Hubert HEIN hauptberuflich zu verpflichten, der diesem Aufgabengebiet sein besonderes Augenmerk widmen wird.

Num zum Finanziellen:

Wir hatten für 1972 einen Voranschlag erstellt, welcher bei S 1.408.400,— auf der Einnahmen- und Ausgabenseite einen ungedeckten Abgang von rund S 21.000,— vorsah. Durch die Spenden einzelner Firmen, welche die Aufwendungen der Entsendung zu den Hallen-Europameisterschaften nach Grenoble deckten (rund S 38.000,—) und die Spenden der Firmen DENZEL, BRAU AG und ARDEN für die Lehrgangsarbeit und Olympiavorbereitung in der Höhe von rund S 324.000,— hatten wir Einnahmen von S 1.673.817,35 zu verzeichnen, denen Ausgaben in der Höhe von S 1.551.893,34 gegenüberstehen, so daß wir aus dem verbleibenden Überschuß von S 121.924,01 der Fehlbetrag des Rechnungsabschlusses 1971 in der Höhe von S 124.805,91, das wir mit einem Vorgriff auf Totomittel bedecken mußten, beinahe zur Gänze wieder refundieren konnten. Wir haben somit die Zuschüsse auf den Sporttoto-Reingewinn 1972, welche zum Verbrauch im Jahre 1973 bestimmt sind, mit Ablauf des Verbandsjahres beim Totoanteil allgemein voll und beim Totozwölftel für den Leistungssport zu 72 Prozent zur Verfügung, wodurch die Budgetierung für das Verbandsjahr 1. Dezember 1972 bis 30. November 1973 erleichtert wurde.

Unsere größten Ausgabeposten im abgelaufenen Verbandsjahr waren:

Hallen-Europameisterschaften Grenoble	S 38.000,—
Länderkämpfe	S 142.729,40
Mehrkampfmeeeting Schielleiten	S 54.424,—
Österr. Meisterschaften	S 128.029,47
ÖMM — Endrunde	S 15.070,—
BLVK der Jugend	S 37.936,20
Aktion „Olympiasieger 1980“	S 50.746,74
Kaderförderung	S 235.551,48
Lehrgänge	S 240.215,40
Entsendung zu int. Veranstaltungen	S 165.619,78
Trainerhonorare	S 25.800,—
Entsendungen von Trainern nach München	S 18.958,—
Ausländische Trainer in Österreich	S 4.772,—
Sportärztliche Betreuung	S 10.850,70
Sportgeräteaktion	S 18.584,—

somit Aufwendungen zur Förderung des Leistungssports in der Höhe von rund S 1.150.000,—, denen gegenüberstehen:

Verwaltungsaufwand (Gehälter, Sozialabgaben, Mieten, Telefon, Porti, Bürobedarf)	S 171.982,34
Verwaltungssubventionen an die Landesverbände	S 13.500,—
Beiträge zu internationalen Verbänden	S 4.931,80
Versicherungen	S 2.276,90
Delegation zu Trainertagungen	S 4.674,80
Aufwendungen für Verbandsvorstand	S 19.687,—
Aufwand für Bestenlisten	S 6.750,—
Aufwand für Verbandsnachrichten	S 122.975,75
Notwendige Abschreibungen	S 21.248,40
Sportbekleidung und Warenankäufe	S 34.679,18

somit Aufwendungen für die Information und Verwaltung in der Höhe von rund S 402.000,—.

Ich habe Ihnen diese Ziffern deshalb in dieser Aufschlüsselung so detailliert vorgelegt, weil erst kürzlich in einem Massenmedium die Behauptung aufgestellt wurde, der ÖLV gibt bei einem Budget von rund S 1.700.000,— nur knapp S 400.000,— für den Leistungssport aus.

Wir haben z. B. im Jahre 1972 für drei Olympiateilnehmer vom ÖOC S 50.000,— als gebundene Förderungsbeiträge erhalten und zusätzlich aus unseren Mitteln ohne Kosten der Lehrgänge in Schielleiten S 45.748,50 zur Olympiavorbereitung für diese drei Athleten aufgewendet, wobei überdies die Österreichische Sporthilfe dankenswerterweise namhafte Beihilfen an einzelne Athleten zur Ausschüttung brachte.

Der vom erweiterten Verbandsvorstand für das Verbandsjahr 1973 erstellte Voranschlag sieht Ausgaben von 1.712.600 Schilling vor. Diese setzen sich zusammen:

A) Internationale Verpflichtungen und Sportveranstaltungen von gesamt-österreichischer Bedeutung	S 598.300,—
B) Aufwand für Information und Verwaltung	S 619.300,—
C) Förderung des Leistungssports	S 495.000,—
	S 1.712.600,—

Es sind daher auch für 1973 für den rein sportlichen Bereich Aufwendungen in der Höhe von rund S 1.100.000,— vorgesehen, während der Verwaltungsaufwand zwar auf S 619.000,— ansteigt, dies jedoch durch die Aufwendungen für den hauptberuflichen Verbandstrainer, welche zu 80 Prozent vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst refundiert werden.

Der Voranschlag sieht einen Abgang von S 20.724,— vor, welchen wir jedoch wieder durch Spenden abzudecken hoffen, da die Subventionsmöglichkeiten der öffentlichen Hand bereits restlos ausgeschöpft wurden. Überschreitungen der veranschlagten Posten werden wir uns jedoch keinesfalls leisten können, so daß somit die Reise zu der einen oder anderen Sportveranstaltung nur per Bahn und Schlafwagen und nicht mit dem Flugzeug angetreten werden kann.

Dem ÖLV gehören derzeit 239 Vereine mit 14.710 Mitgliedern an. Die Eigenfinanzierung des Verbandes aus Mitgliedsbeiträgen betrug 1972 S 119.150,—, die restlichen rund 1,4 Mio. S, welche zur Bewältigung der Verbandsaufgaben erforderlich waren, stammen aus dem Anteil am Sport-Toto, Subventionen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für Spitzensport und sportliche Großveranstaltungen von gesamt-österreichischer Bedeutung und von zweckgebundenen Zuschüssen des ÖOC. Durch die großzügigen Spenden privater Firmen konnte das Resterfordernis abgedeckt werden. Herzlichen Dank allen öffentlichen Stellen, welche unsere Arbeit finanziell unterstützen, vor allem dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst und dem ÖOC, aber auch allen privaten Spendern!

Die Finanzierung der „Österreichischen Leichtathletik“ wird durch die eingetretenen Kostensteigerungen und die Belastung durch die Mehrwertsteuer immer schwieriger, so daß die dringende Bitte um reichlichere Spenden für den Pressefonds im Jahr 1973 vielleicht doch ein Echo bei unseren Vereinen finden wird.

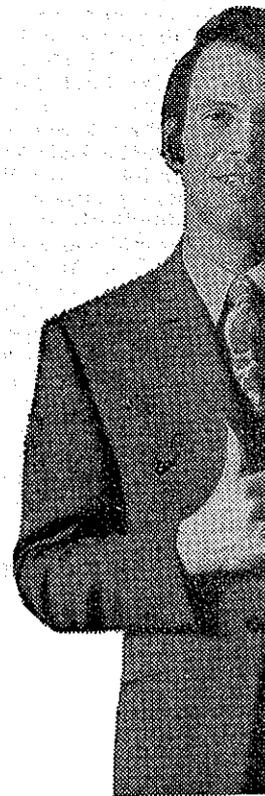
Ich habe vor einem Jahr berichtet, daß im ÖLV administrative Notwendigkeiten einer dringenden Lösung harren und der Hoffnung Ausdruck gegeben, genügend Mitarbeiter zu finden, um diese notwendigen Aufgaben in Angriff zu nehmen. Leider muß ich hierzu Fehlanzeige erstatten. Im Gegenteil: Vizepräsident Bucher und Kassier Leitgeb legten ihre Funktionen aus persönlichen Gründen zurück — ich danke ihnen für die geleistete Mitarbeit —, einen Ersatz konnten

wir jedoch während der restlichen Amtsperiode nicht finden. Die Schwierigkeit, verantwortungsbewußte Vorstandsmitglieder zu finden, liegt vielfach darin, daß es modern geworden ist, die ehrenamtlichen Funktionäre als alt und verbraucht in der Öffentlichkeit zu diffamieren, während die „dynamischen jungen Kräfte“ leider meist nur materielle Vorstellungen für ihre Person hegen, welche jedoch mangels des notwendigen finanziellen Unterbaus der derzeitigen Organisation des österreichischen Sports ganz einfach nicht erfüllbar sind.

Trotzdem hat die Entwicklung der modernen Leichtathletik gezeigt, daß eine Konzentration der Aufgaben notwendig ist und deshalb eine Neuordnung des Aufbaus des ÖLV angestrebt werden sollte. Die Grundsätze einer Neugestaltung, welche unter anderem die Straffung der Mitgliedschaft über die Landesverbände und die verantwortliche Heranziehung von Vertretern der Trainer, der ÖLV-Kampfrichter und Aktivenvertretern vorsieht, werden nach der grundsätzlich positiven Einstellung aller Landesverbandsvertreter im Detail ausgearbeitet und voraussichtlich einer außerordentlichen Hauptversammlung frühestens anlässlich der österreichischen Meisterschaften vorgelegt werden.

Zum Abschluß meines Berichtes möchte ich allen unseren Förderern für die finanzielle Unterstützung, Presse, Rundfunk und Fernsehen für ihre Anteilnahme am sportlichen Geschehen und Propaganda, vor allem aber unseren Aktiven, den Trainern und Funktionären in den Vereinen, Landesverbänden und meinen Mitarbeitern im Verbandsvorstand für die geleistete Arbeit im Dienste der österreichischen Jugend herzlich danken. Ohne die Mitarbeit dieser vielen ehrenamtlichen Funktionäre werden auch in Zukunft die Aufgaben eines modernen Fachverbandes für den Leistungssport nicht erfüllt werden können.

Sektionschef Dr. Erich Pultar
Präsident des ÖLV.



**Fachleute
leisten
mehr!**

**Wir
beraten
Sie
in
allen
Wertpapier
angelegen
heiten**



LÄNDERBANK
Um Sie bemüht

ÖLV-Verbandstag 1973

Am Samstag, dem 24. Februar 1973, fand in Wien im „Haus des Sports“ der mit großem Interesse erwartete 66. Ordentliche Verbandstag des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes statt, wurden ihm doch die Anträge auf Änderung der Altesklasseneinteilung und auf Neugestaltung der Österreichischen Mannschaftsmeisterschaft vorgelegt. Um es gleich vorwegzunehmen, beide Anträge, zu denen der Verbandstag sein grundsätzliches „Ja“ gab, wurden ebenso einem Koordinationskomitee zur nochmaligen gründlichen Überarbeitung und Beratung mit Fachleuten übergeben, wie die Pläne für die Änderungen der Satzungen und der Verwaltungsbestimmungen des ÖLV. Falls diese Arbeiten heuer noch abgeschlossen werden, könnte ein außerordentlicher Verbandstag im Herbst über die Beschlußfassung befinden.

Die Gesamtzahl der Stimmen der anwesenden Vereinsvertreter aus allen österreichischen Bundesländern betrug 931 (von 1082 möglichen). Nach der Anerkennung der Verhandlungsschrift des 65. Verbandstages und dem Beschluß, von einer Verlesung abzusehen, gab der Präsident des ÖLV, Herr Sektionschef Dr. Pultar, den Rechenschaftsbericht des Verbands-Vorstandes über das Verbandsjahr 1972, den wir auch diesmal unseren Lesern vollinhaltlich zur Kenntnis bringen.

Herr Max Lakitsch verlas den Bericht der Rechnungsprüfer, wonach die Überprüfung der Buchhaltung und der Belege keine Beanstandungen ergeben hatte. Vorgeschlagen wurde, Veranstaltungen nicht per Saldo zu verrechnen, sondern die gesamten Einnahmen und alle Ausgaben zu verbuchen. Herr Lakitsch führte weiter aus: „Leider war es dem Vorstand nicht gelungen, einen Ersatz für den Mitte 1972 zurückgetretenen Kassier zu finden, so daß der Präsident, mehr noch als schon in den letzten Jahren, nicht nur die Tätigkeit eines Finanzreferenten, sondern fast zur Gänze auch die des Kassieres ausüben mußte. Der Voranschlag für das Jahr 1972 sah einen Abgang von S 21.125,— vor. Durch die im Olympiajahr besonders spendefreudigen Sponsoren ist es dem Präsidenten gelungen, den vorgesehenen Abgang in einen Positivsaldo von S 121.924,01 zu verwandeln. Die gesamten Spenden betragen dabei rund S 324.000,—, was eigentlich einen höheren Aktivsaldo ergeben würde, doch konnten durch die Mehreinnahmen auch die notwendigen Mehrausgaben, die nicht zu vermeiden waren, bedeckt werden. Überdies konnten auch rund S 150.000,— des Toto-Sechstels vorzeitig bedeckt werden. An der Bedeckung der Mehrausgaben hatten überdies die folgenden Mehreinnahmen Anteil: Bundesministerium für Unterricht und Kunst rund S 45.000,—, Mitgliedsbeiträge rund S 32.000,— (durch Verzicht der Landesverbände auf ihren Anteil) sowie ÖOC-Subvention S 120.000,—. Abschließend kann festgestellt werden, daß die Finanzgebarung des ÖLV nun wieder auf festem Boden steht. Ohne Sparsamkeit auch in den kommenden Jahren wird es aber nicht möglich sein, dieses sichere Fundament zu erhalten. Die Sparsamkeit wird daher auch bei der Planung für die kommenden Jahre dringendst empfohlen.“

Der Antrag der Rechnungsprüfer, dem Präsidenten sowie dem gesamten Verbandsvorstand Dank und Anerkennung auszusprechen und die Entlastung für das Rechnungsjahr 1972 zu erteilen, wurde einstimmig angenommen.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des ÖÖLV, Herrn Hans Ressler, fand die Wahl der Mitglieder des Verbandsvorstandes sowie der beiden Rechnungsprüfer für die Jahre 1973 und 1974 statt.

Präsident: Sektionschef Dr. Erich Pultar.

1. Vizepräsident: Ing. Karl Benedict.

2. Vizepräsident: Dr. Kurt Dalmata.

3. Vizepräsident: Erwin Kaufmann.

Schriftführer: Richard Kourek.

Kassier: Otto Hofbauer.

Melde- und Ordnungsreferent: Dir. Otto Ulzer.

Frauensportwart: Hans Reiterer.

Männersportwart: Regierungsrat Ing. Karl Leitenbauer.

Jugendsportwart: Mario Volpe.

Lehrwart: Franz Czerny.

Kampfrichterreferent: Franz Zeitlhofer.

Pressereferent: Dr. Hans Zikeli.

Auslandsreferent: Otto Picha.

Geräterefereent: Ludwig Höllwerth.

Nachdem Herr Cresnovrh gebeten hatte, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen, wurden die Herren Max Lakitsch und Dr. Paul Haase zu Rechnungsprüfern bestellt.

Anfang März teilte Herr Mario Volpe mit, daß es ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich sei, die Funktion des Jugendsportwartes auszuüben, weshalb der Vorstand zu dem Entschluß kam, Herrn Professor Richard Schwarzgruber auf diesem Posten zu kooptieren.

Punkt 6 der Tagesordnung war die Beschlußfassung über Anträge:

Die Anträge 1 bis 5 (Änderung der Altersklasseneinteilung, Einführung von Schülermeisterschaften) und 8 (ÖMM) der Gruppe A (Zweidrittelmehrheit für Beschlußfassung erforderlich), wurden, wie eingangs gemeldet, dem Koordinationskomitee übergeben.

Angenommene Anträge

Anträge, welche einer qualifizierten Mehrheit bedurften:

Antrag 9 — Verbandsvorstand über einstimmige Empfehlung des 65. Ordentlichen Verbandstages des ÖLV:

Änderung des § 9 (7) f der Satzungen: Herabsetzung der Einreichungsfrist für Anträge an den Verbandstag von vier auf drei Wochen. Der Antrag wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Antrag 10 a — Verbandsvorstand:

Der Antrag auf Entfall des Fünfkampfes für Männer und männliche Junioren wurde mit 725 Pro-Stimmen angenommen.

Anträge, welche einer einfachen Mehrheit bedurften:

Antrag 1 — Burgenländischer Leichtathletik-Verband

Die Resolution des BLV wegen Kürzung der Unterrichtsstunden im Gegenstand „Leibesübungen“ an den Höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten findet die allgemeine Zustimmung des Verbandstages.

Antrag 3 — ULC Wildschek

Bei Bewerbungen für österreichische Einzelmeisterschaften der Allgemeinen Klasse sind Austragungsstätten mit Vollkunststoffanlagen anderen Anlagen unbedingt vorzuziehen. Keine Gegenstimme.

Abgelehnte Anträge:

Antrag 6, Gruppe A: Erweiterung des Meisterschaftsprogrammes der weiblichen Jugend und der Frauen um den Bewerb 3 × 800 m. Nur 71 beziehungsweise 278 Pro-Stimmen.

Antrag 7, Gruppe A: Änderung des Meisterschaftsprogramms der Männer, statt 3 × 1000 m 4 × 800 m und 4 × 1500 m. Nur 288 Pro-Stimmen.

Antrag 10 b, Gruppe A: Entfall der Mannschaftswertung bei österreichischen Meisterschaften im Mehrkampf (nur 395 Pro-Stimmen), im Marathon-, 25-km-Straßen- und Geländelauf (jeweils nur 194 Pro-Stimmen).

Antrag 10 c, Gruppe A: Entfall des Bundesländer-Vergleichskampfes der Allgemeinen Klasse. 486 Pro- und 436 Gegenstimmen, 9 Enthaltungen.

Antrag 11 a, Gruppe A: Aufhebung der Regel 6 und der Regel 15, Abs. 6, die den Aufenthalt im Innenraum festlegen. Nur 38 Pro-Stimmen.

Antrag 11 c, Gruppe A: Aufhebung des § 6 der Totogeldordnung, nach der die Landesverbände verpflichtet sind, 30 Prozent ihrer Totomittel an die Vereine weiterzuleiten. Nur 282 Pro-Stimmen.

Antrag 2, Gruppe B: Anfertigung der Ausschreibungen für österreichische Meisterschaften. Nur 320 Pro-Stimmen. Zurückgezogen wurden die Anträge 12 (Mitgliedsbeitrag) und 13 (Gehermeisterschaften) der Gruppe A.

Der Antrag 11 b der Gruppe A (Wahl des Verbandsvorstandes 1973 für nur ein Jahr) erledigt sich bei Inkrafttreten der geänderten Satzungen und Verwaltungsbestimmungen von selbst.

Zur Österreichischen Mannschaftsmeisterschaft wurde festgestellt, daß diese 1973 nach dem gleichen Modus wie 1972 ausgetragen wird. Einzige Änderung: für Frauen gilt nun-

mehr die neue Punktetabelle, ebenso für die weibliche Jugend. Wie das 700-Punkte-Limit bei den Frauen beziehungsweise das 600-Punkte-Limit bei der weiblichen Jugend abgeändert wird, gibt der Sportausschuß demnächst gesondert bekannt.

Mit Erstaunen wurde das Interesse der Vereine an der Beibehaltung des Bundesländer-Vergleichskampfes der Allgemeinen Klasse vermerkt, zumal sich die Landesverbandsvertreter bei der Sitzung des erweiterten Vorstands zum Großteil dagegen ausgesprochen hatten. Für 1973 wurde als Termin Pfingsten und als Austragungsort Leoben fixiert. Es bleibt nun abzuwarten, welche Landesverbände zu diesem Termin tatsächlich eine Beschickung vornehmen werden. Im Budget ist diese Veranstaltung nicht eingeplant!

Festlegung der Austragungsorte für die Österreichischen Meisterschaften in den Jahren 1974 und 1975:

	1974	1975
Österreichische Gelände-meisterschaften	Steyr	Breitenbach
Österreichische 25-km-Straßenmeisterschaft	Vorarlberg	Wien
Bundesländer-Vergleichskampf, Allgemeine Klasse	OFFEN	OFFEN
Bundesländer-Vergleichskampf, Jugend	Ober-österreich	OFFEN
Österreichische Jugendmeisterschaften	Pinkafeld	OÖLV
Österreichische Juniorenmeisterschaften	Hartberg	Innsbruck
Österreichische Einzelmeisterschaften und 4 × 100 m	Wien	Götzis oder Dornbirn
Österreichische Staffelmehrschaften	Wien	Götzis oder Dornbirn
Österreichische Marathonmeisterschaft	Treibach	OFFEN
Österreichische Mehrkampfmehrschaften	OFFEN	OFFEN
Österreichische Mehrkampfmehrschaften, Jugend A	OFFEN	OFFEN
Österreichische Mehrkampfmehrschaften, Jugend B	Mürz-zuschlag	OFFEN
Wraschtill-Meile	OFFEN	OFFEN

Bei der Festlegung der Austragungsorte für die Jugend- und die Juniorenmeisterschaften wurde an die derzeit gültige Altersklasseneinteilung gedacht. Der WLW gab seine Voranmeldung für die Durchführung der Österreichischen Einzel- und Staffelmehrschaften 1974 in der Hoffnung ab, bis dahin vielleicht doch eine Kunststoffbahn zu besitzen. Werden österreichische Schülermeisterschaften im Jahr 1974 bereits konkretisiert, so scheint Braunau als Bewerber zur Durchführung auf.

Wegen Nichtbezahlung von Mitgliedsbeiträgen wurden die Vereine SV Erlach, TSV Fulpmes und SV Wartfeld vom Verbandstag ausgeschlossen.

Unter dem Punkt „Allfälliges“ bat Herr Lakitsch, daß, wenn gleich es heuer noch keine österreichischen Schülermeisterschaften gibt, die Schülerarbeit forciert werde und auf Landesverbandsebene solche Meisterschaften bereits 1973 durchgeführt werden mögen.

Herr Dr. Pultar gab offiziell bekannt, daß im Bereich des Österreichischen Leichtathletik Verbandes die neue widersinnige Regel für den Hoch- und Stabhochsprung nicht in Kraft treten werde.

Die von der Vorarlberger Firma Alge präsentierte elektrische Zeitmeßanlage fand allgemeine Bewunderung. Günstiger Preis: S 30.000,— bis S 35.000,— bei sechs Uhren. Interessenten werden gebeten, sich mit Herrn Erich Härle ins Einvernehmen zu setzen.

Lehrwartekurs

Der Leichtathletik-Lehrwartekurs findet vom 3. bis 8. September 1973 in Schielleiten statt. Anmeldungen über die Vereine an den ÖLV bis 1. Juli 1973.

ÖLV-Terminkalender 1973

8. 4.	Österreichische Gelände-meisterschaften	Pinkafeld
28. 4./29. 4.	Internationales Meeting des ATSV Linz-Sparkasse Internationaler Savaria-Cup für Junioren	Linz Eisenerz
20. 5.	Norbert-Ippisch-Gedächtnis-meeting	Ebensee
31. 5.	1. Internationales Alpenrosen-meeting	Innsbruck
2. 6.	Internationales ÖLV-Meeting mit Frauen-Fünfkampf	Graz
9. 6./10. 6.	Bundesländer-Vergleichskampf der Allgemeinen Klasse Internationales Jugendmeeting der SVS Schwechat	Leoben Schwechat
17. 6.	Österreichische 25-km-Straßenmeisterschaft	Wien
21. 6.	Internationales ASVÖ-Meeting	Klagenfurt
22. 6.—24. 6.	Österreichische Jugendmeisterschaften Österreichische Juniorenmeisterschaften	Hartberg Braunau
30. 6./ 1. 7.	Bundesländer-Vergleichskampf der Jugend	Wien
1. 7.	Europacup-Vorrunde, Frauen	Rijeka
6. 7.— 8. 7.	Landesmeisterschaften	
14. 7./15. 7.	Österreichische Mehrkampfmehrschaften der Allgemeinen Klasse und der Junioren	Götzis
22. 7.	Jugendländerkampf Bayern — Österreich	Kempten
27. 7.—29. 7.	Österreichische Einzelmeisterschaften der Allgemeinen Klasse und 4 × 100 m	Linz
4. 8.	Internationales Meeting	Attnang
5. 8.	Europacup-Zwischenrunde, Frauen	?
11. 8.	Österreichische Marathonmeisterschaft	Lustenau
11. 8./12. 8.	Mehrkampf-Europacup, Vorrunde für Männer und Frauen	Innsbruck
12. 8.	Internationales Bleikristall-Meeting	Ebensee
16. 8.—24. 8.	Universiade	Moskau
24. 8.—26. 8.	2. Junioren-Europameisterschaften	Duisburg
25. 8./26. 8.	ASKÖ-Jugendmeisterschaften	Innsbruck
1. 9.	Internationales Susi-Lindner-Gedächtnismeeting	Linz
2. 9.	Internationales Jugendmeeting (LCT)	Innsbruck
7. 9.	Europacup-Finale der Frauen	Edinburgh
8. 9.	Internationales Jugendmeeting (IAC)	Innsbruck
8. 9./ 9. 9.	Österreichische Jugend-Mehrkampfmehrschaften Jugend A Jugend B	Pinkafeld Schwechat
16. 9.	Österreichische Staffelmehrschaften (4 × 400 m, 3 × 1000 m)	Linz
22. 9./23. 9.	Mehrkampf-Europacup-Finale für Männer und Frauen	Bonn
23. 9.	Krappfeld-Marathonlauf	Treibach
27. 9.—30. 9.	FICEP-Mehrschaften	Uden, Holland
29. 9.	Internationales Meeting des ATSV Innsbruck	Innsbruck

Hallen-Europameisterschaften in Rotterdam

Am 10. und 11. März wurden im Rotterdamer Sportpalast „Ahoj“ die vierten Hallen-Europameisterschaften ausgetragen. Nach dem Anfang in Wien 1970 und den Fortsetzungen in Sofia und Grenoble sind sie nunmehr bereits zu einem fixen Bestandteil des europäischen Terminkalenders geworden und liegen auch für die kommenden Jahre schon fest: jeweils am zweiten März-Wochenende 1974 in Göteborg, 1975 in Kattowitz und 1976 in München.

Adrian Paulen, der Präsident des Europäischen Leichtathletik-Verbandes tritt weiterhin für offizielle Europameisterschaften in jedem Jahr ein, denn er ist der Meinung, daß nur diese den Assen unseres Kontinents den Anreiz zu Wettkämpfen in der Halle geben, zu einer zweiten Saison im Winter. Und gäbe es diese nicht, viele würden, um sich im Winter nicht nur dem Aufbau zu widmen, die wettkampfmäßige Betätigung bei anderen Sportarten suchen (Basketball, Handball, Fußball) und dann möglicherweise dort hängen bleiben. Gerade das soll aber verhindert werden.

Anderer Meinung ist Arthur Gold, britisches Mitglied im EAA-Vorstand. Er scheint die Verhältnisse in Österreich zu kennen, wenn er meint, daß es nur in der Hälfte aller europäischen Staaten ausreichende Möglichkeiten für die Hallen-Leichtathletik (Training und Wettkampf) gibt und daß sich in diesen Staaten wiederum nur die Hälfte aller Athleten für derartige Wettkämpfe interessiert. Seine Frage demnach: Haben offizielle Titelkämpfe für ein Viertel aller Athleten Europas in jedem Jahr ihre Berechtigung? Arthur Gold plädiert für Hallenspiele.

Die Teilnehmerzahl in Rotterdam war beachtlich hoch, zwischen den einzelnen Bewerben gab es allerdings große Unterschiede. So waren zum Beispiel die 60 m Hürden oder der Hochsprung der Frauen bestens besetzt, während um die drei Medaillen über 1500 m nur drei Athletinnen kämpften. Die schwächste Besetzung wiesen wieder einmal mehr die Staffelläufe auf. Ihre Abschaffung scheiterte am Veto der ELV-Mitgliedsverbände. „Sie wollen sie haben, beteiligen sich aber nicht daran“ (so Arthur Gold).

Das Niveau bei den Frauenbewerben war ausgezeichnet. Dshena Yordanova (800 m) und Yordanka Blagojeva (Hoch) stellten Hallen-Weltbestleistungen auf, Verona Bernard (400 Meter) egalisierte die bestehende Weltbestmarke. Annelie Ehrhardt setzte sich über 60 m Hürden nicht nur gegen die Besten Europas, sondern auch gegen die Uhr mit Erfolg durch. Ihre elektronisch gemessenen 8,02 sind zweifellos mehr wert als Valeria Bufanus hangestoppten 7,9 von Bukarest Ende Februar. Unter dem gleichen Gesichtspunkt — elektronische Zeitmessung ohne Vorschaltwert — sind auch die 7,27 von Annegret Richter im 60-m-Sprint zu betrachten. Auch diese Leistung hatte Weltrekordformat. Etwas enttäuscht war man vom Weitsprung, wo der Anlauf über einen Steg erfolgte und die Grube wie eine „Sandkiste“ auf dem Hallenboden lag.

Bei den Männern ragten die Bewerbe 60 m, 400 m, 3000 m, 60 m Hürden und Stabhochsprung niveaumäßig heraus. Emiel Puttemans (3000 m) und Renato Dionisi (Stabhoch) waren der Hallenweltbestmarke zum „Greifen“ nahe, für Zenon Nowosz gelten die gleichen Gründe wie für Annegret Richter, warum er an die 6,4 nicht herankommen konnte. Beim Hochsprung war der allzu harte und für Istvan Major (prominente Gegner fehlten) zu kurze Boltdan-Anlauf vielleicht doch ein Nachteil. Die Weit- und Dreisprunganlage wurde bereits beschrieben. Hans Baumgartner hatte zudem Schwierigkeiten mit dem Kampfgericht, das ihm seiner Meinung nach gültige 8-m-Sprünge nicht anerkannte.

Unliebsame Pannen gab es in der Organisation. So wurde die Siegerehrung für den am späten Samstagabend beendeten Stabhochsprung am Sonntagnachmittag gerade zu jenem Zeitpunkt vorgenommen, als Yordanka Blagojeva 1,92 m übersprungen hatte und sich auf den ersten Versuch für 1,94 Meter konzentrierte. Aber auch bei der Information klappte es nicht. So arbeitete der Ergebnisdienst trotz der Einschaltung eines Computers sehr langsam. Was außerdem bedauert werden mußte: das geringe Publikumsinteresse, nur knapp 2000 Zuschauer am ersten Tag, 3000 am zweiten.

Österreich war bei diesen vierten Hallen-Europameisterschaften mit acht Aktiven vertreten, die alle das vom ÖLV-Vorstand verlangte Limit erbracht hatten: mit Brigitte Haest (60 m, Staffel), Christa Kepplinger (60 m, Staffel), Karoline Käfer (400 m, Staffel), Carmen Mähr (60 m Hürden, Staffel),

Ilona Gusenbauer (Hoch), Gernot Massing (60 m), Georg Regner (60 m) und Hubert König (60 m Hürden).

Ilona Gusenbauer belegte im Hochsprung den siebenten Platz mit 1,84 m. Für 1,86 m gab es bereits Silber und Bronze, eine Höhe, die Ilona in diesem Jahr bereits zweimal überqueren konnte. Ihre 1,87 m von Schielleiten gaben ja bekanntlich erst den Anstoß, doch in Rotterdam teilzunehmen. Dort wurde sie aber ein Opfer der in Wien vollkommen unzureichenden Trainingsmöglichkeiten, und in die Südstadthalle durfte Ilona nur ein einziges Mal. Das Fehlen des Sprunggefühls wirkte sich in einer so großen Konkurrenz doch arg aus. Carmen Mähr hatte die große Chance, auch heuer das Hürdenfinale zu erreichen, ein gedanklicher Kurzschluß im Semifinale hinderte sie aber daran. Mit großem Pech kämpfte Karoline Käfer. Acht Läuferinnen kamen über 400 Meter aus den Vorläufen weiter. Karoline hatte die viertbeste Zeit, war aber nicht darunter. Immerhin konnte sie sich von 55,2 auf 54,3 steigern und damit sogar neue österreichische Hallenbestmarke fixieren, was höchste Anerkennung verdient.

Die beste Leistung unserer Vertreter im Sprint bot Brigitte Haest. Zwar schaffte auch sie den Aufstieg nicht, aber bei mehr Hallenroutine ist ihr das in den nächsten Jahren zuzutrauen, und auf ihre heurigen Freiluftzeiten dürfen wir gespannt sein. Daß Österreich nicht ganz mit leeren Händen aus Rotterdam zurückkehrte, dafür sorgte der Beschluß, eine Staffel über viermal eine Runde zu melden, die wohl beim Gewinn der Silbermedaille leichtes Spiel hatte, aber an und für sich mit Haest-Kepplinger-Mähr-Käfer recht stark war und sehr gut lief. Schade, daß die geeignete Gegnerschaft fehlte, um dies zu bestätigen. Deutschland mit Krause-Richter-Helten-Wilden war für uns ein zu starker Konkurrent, gegen den aber auch kaum eine andere der in Rotterdam anwesenden Mannschaften, ausgenommen vielleicht die DDR, eine Chance gehabt hätte.

Von Bewerb zu Bewerb

Männer:

60 m: Georg Regner und Gernot Massing waren in diesem, trotz dem Fehlen von Waleri Borsow und Alexander Korneljuk erlesenen Starterfeld chancenlos. Gute 6,8-Zeiten wurden, bis auf zwei Ausnahmen, für das Weiterkommen gefordert. Massing traf auf die beiden 10,3-Sprinter Silvos und Tulkis sowie BRD-Hallenmeister Teisner, Regner auf Doral Cristudor, mit dem er heuer einmal zeitgleich 6,6 lief, Schumann (10,3).

3. VL: 1. Silvos (SU) 6,76, 2. Teisner (D) 6,85, 3. Limousin (F) 6,88, 4. Tulkis (Pol) 6,88, 5. Trulson (C) 6,99, 6. MASSING 7,06 — **4. VL:** 1. Cristudor (Rum) 6,78, 2. Schumann (D) 6,84, 3. Carballo (Sp) 6,84, 4. REGNER 6,91, 5. Heerenveen (Ho) 6,93, 6. Boucquoy (Bel) 6,99.

Zenon Nowosz, der Olympiasiebente und Zweite von Wien 1970, zeigte drei großartige Sprints (6,68 — 6,65 — 6,64) und siegte vor den beiden 10,0-Läufern Manfred Kokot (Dritter in Sofia) und Raimo Vilen (Fünfter in Grenoble).

400 m: Luciano Susanj, jugoslawischer Rekordmann in 45,9, blieb als einziger dreimal unter 47 Sekunden: 46,83 — 46,73 — 46,38.

800 m: Francis Gonzales, der Vorjahresdritte, konnte sich an der Spitze (400 m 54,8) geschickt der Angriffe von Gerhard Stolle und Titelverteidiger Josef Plachy (Rekord 1:45,4 Fünfter in Mexico City, Zweiter in Athen) erwehren.

1500 m: Bei 400 m führte Ulmow (61,3), bei 1000 m Scharn (2:33,1), doch Stärkster im Finish war Henryk Szordykowski vor dem Olympiaschützen Herman Mignon und Junioren-Europameister Klaus Peter Justus. Szordykowski (Rekord 3:38,2) stand bereits 1966 in Budapest im Finale (Achter), wurde 1969 in Athen Dritter, 1970 in Wien und 1971 in Sofia Sieger und bei der EM 1971 in Helsinki Zweiter.

3000 m: Nach lockeren 7:51,02 im Vorlauf machte Emiel Puttemans das 3000-m-Finale zu seinem Lauf (1000 m 7:29,9, 2000 Meter 5:04,1), der ihn zwar nicht zur Hallen-Weltbestzeit (7:39,2), aber zum überlegenen Sieg (7:44,51) führte. Der Bel-

gier hält im Freien die Weltrekorde über 3000 m (7:36,6) und 5000 m (13:13,0) und gewann in München über 10.000 m Silber. Im Kampf um Platz zwei wurde vorerst Bronislaw Malinowski (Olympiavierter auf der Hindernisstrecke), der Puttemans zu folgen versucht hatte, zwei Runden vor Schluß vom Feld „geschluckt“, ehe sich Belgiens Nummer zwei, Willy Polleunis (5000 m 13:32,4) als stärkster Verfolger erwies — von Pekka Päivärinta, dem Mann mit dem „Kappi“ (Olympiaachter über 3000 m Hindernis, Sieger beim Nationen-Cross in Waregem).

60 m Hürden: Hubert König vergab die Chance auf einen guten Vorlauf bereits an der ersten Hürde, zu der er schlecht gelangte, und wo er total aus dem Rhythmus kam.

1. Siebeck (DDR) 7,86, 2. Hofereck (C) 7,96, 3. Bolanitschew (SU) 8,00, 4. Gower (GB) 8,11, 5. KÖNIG 8,35.

Den besten Start im Finale hatte Adam Galant (13,4), ab der zweiten Hürde dominierte jedoch Frank Siebeck (13,3), der Olympiafünfte und Europameister von Helsinki (Zweiter in Wien). Im Kampf um Platz drei hatte Thomas Munkelt (14,0) gegenüber dem Brüderpaar Miroslaw (13,6) und Leszek Wodzinski (13,4, Olympiaschester) das bessere Finish.

Hoch: Istvan Major, der Olympiasiebente, holte sich ebenso wie 1971 in Sofia (2,17 m) und 1972 in Grenoble (2,24 m) den Titel, aber auch Jiri Palkovsky kam über 2,20 m. Palkovsky siegte 1969 beim Jugend-Fünfländerkampf in Linz mit 2,13 m und wurde im Jahr darauf in Paris mit 2,18 m Junioren-Europameister. Vassilios Papadimitrou sicherte sich mit 2,17 m im zweiten Versuch Bronze vor Csaba Dosa, dem Vize-Europameister von Helsinki (2,20 m).

Weit: Hans Baumgartner, der sich in München mit 8,18 m über den Gewinn von Silber freute (Erster in Sofia, Zweiter in Grenoble), begann mit 7,85 m, was zum Sieg reichte. Gute 8-m-Sprünge von ihm wurden für ungültig erklärt. Zweiter war vorerst Grzegorz Cybulski (1972 im Freien 8,07 m) mit 7,81 m, ehe Max Klauf im sechsten Versuch 7,83 m schaffte. Klauf war 1966 EM-Vierter im Zehnkampf. Zum Sieg im Weitsprung kam er 1971 in Helsinki und 1972 in Grenoble. Seine Bestmarke: 8,10 m.

Stabhoch: Der Bewerb dauerte mehr als sechs Stunden und trat bei 5,30 m in sein entscheidendes Stadium. Als erster war es „Edi“ Ziegler, der diese Höhe im letzten Versuch doch noch meisterte, und dann ging es Schlag auf Schlag.

	5,30	5,35	5,40
1. Renato Dionisi	— +	0	— +
2. Hans-Jürgen Ziegler	— +	+	—
3. Jean Michel Bellot	— +	—	—
4. Tadeusz Olszewski	— +	—	—

Dionisi (1972 im Freien 5,45 m, Dritter in Helsinki 1971, Vierter in Budapest 1966) scheiterte danach an der Hallen-Weltbestmarke von 5,50 m.

Drei: Carol Corbu siegte mit 16,80 m im vierten Versuch, Michal Joachimowski kam ihm im letzten Durchgang mit 16,75 m noch gefährlich nahe. Corbu (Bestmarke 17,12 m) war in Athen Vierter gewesen, in Wien Sechster, in Sofia Zweiter, in Helsinki Dritter, in Grenoble Zweiter und in München Vierter. Joachimowski ist der Olympiasiebente.

Kugel: Jaroslav Brabec (1972 Bronze in Grenoble und 20,97 m im Freien) siegt mit einer schönen Serie: 19,89 — 20,20 — 20,17 — 20,27 — 20,29 — 0.

Frauen:

60 m: Nur die ersten zwei aus jedem der fünf Vorläufe und die weiteren zwei zeitbesten Athletinnen kamen weiter. Brigitte Haest traf im ersten Vorlauf auf Sylvie Telliez (60 m 7,1 [HWB], 100 m 11,1), Elke Hahmann (7,49, elektronisch 11,7), Maria Zukowska (11,7) und die 17jährige Natalja Matwejewa (11,6). Bei Christa Kepplinger waren unter anderem Annegret Richter (50 m 6,1, 100 m 11,3) und Mona-Lisa Strandvall (11,5) die Gegnerinnen.

1. VL: 1. Telliez (F) 7,39, 2. Hahmann (DDR) 7,44, 3. HAEST 7,59, 4. Zukowska 7,64, 5. Matwejewa 7,81 — 5. VL: 1. Richter (D) 7,36, 2. Strandvall (F) 7,53, 3. Haglund (Sd) 7,57, 4. Sederowa (SU) 7,65, 5. KEPPLINGER 7,67.

Schnellste in den Zwischenläufen war Annegret Richter mit 7,29. Sie setzte sich auch im Finale durch — in ausgezeichneten 7,27, zwei Hundertstelsekunden vor Petra Kandarr und fünf vor Sylvie Telliez. Annegret war in Wien Sechste gewesen, in

Sofia Dritte und in Grenoble Zweite und verhalf der deutschen 4 × 100-m-Staffel in München mit ihrem großartigen Kurvenlauf auf drei zu Gold. Petra (11,2/23,0) wurde unter ihrem Mädchennamen Vogt in Athen dreifache Europameisterin (100 m, 200 m, 4 × 100 m). Sylvies beste Placierungen: Zweite in Wien und Sofia, Dritte in Grenoble.

400 m: Karoline Käfer hatte bei der Laufeinteilung riesiges Pech. Sie war im ersten Vorlauf mit ihrer Bestmarke von 55,2 mit Renate Siebach, die auf einer 250-m-Bahn 53,1 schon erreicht hatte, und Veronika Bernard, die vor Rotterdam zweimal 54,0 gelaufen war, beisammen. Nur zwei kamen weiter. Verona sah ihre Chance auf der Flucht. Karoline ließ es auf den Kampf im Finish ankommen, attackierte aber leider nicht auf der Gegengeraden, sondern erst in der letzten Kurve, wo sich die DDR-Läuferin allerdings als viel routinierter erwies. Mit 54,31 schied Karoline aus, eine Zeit, die nur eine Hundertstelsekunde (!) hinter der von Siebach lag, die österreichische Hallenbestmarke bedeutete und mit der sie in jedem anderen Vorlauf locker an ihr Ziel gekommen wäre. Zur Information: die 18jährige Karoline bestritt ihren ersten großen Hallenwettkampf.

1. VL: 1. Bernard (GB) 53,98, 2. Siebach (DDR) 54,30, 3. KÄFER 54,31, 4. Leclerc (F) 54,69.

Im Finale siegte die aus Jamaica stammende Verona Bernard in 53,04 (Egalisierung der Wiener Hallenweltbestzeit von Marilyn Neufville) vor Waltraud Dietsch, Renate Siebach und Titelverteidigerin Christel Frese, die nach der ersten Runde den taktischen „Schnitzer“ des Abwartens beging.

800 m: Svetlana Slateva, die Olympiavierte (in München 1:58,9 im Vorlauf) und Zweite von Grenoble, galt mit ihrer HWB von 2:02,9 als Sieganwärterin Nummer eins und lag bei 400 m (59,02) vor Elfi Rost und Elzbieta Skowronska (im Freien 2:01,8). Die Entscheidung fiel ausgangs der letzten Kurve, wo die drei eng nebeneinander liefen. Da wollte Skowronska zwischen Slateva (links) und Rost (rechts von ihr) durch, was ihr zwar gelang, wobei sie aber mit der Bulgarin arg kollidierte und diese total aus dem Rhythmus brachte. Da erkannte Slatevas Teamkollegin Dsejna Jordanova (1972 2:04,3) ihre Chance, ging außen vorbei und siegte in der neuen Hallen-Weltbestzeit von 2:02,65 vor Rost und Skowronska.

1500 m: Ellen Tittel (Bronze in Helsinki, Vierte in der Halle 1971 und 1972) siegte leicht in 4:16,17.

60 m Hürden: Nervenauftreibende Geschehnisse vor dem ersten Vorlauf, aus dem der Starter Grazyna Rabstyn wegen zwei Fehlstarts eliminieren wollte. Diese weigerte sich jedoch, denn sie hatte nur den ersten bestangen, beim zweiten hatte Uta Nolte „gezuckt“. Carmen wartete ruhig ab, Grazyna blieb, der dritte Start klappte. Carmen belegte in 8,48 Platz zwei und ließ gute Hürdenläuferinnen hinter sich.

1. Bufanu (Rum) 8,42, 2. MÄHR 8,48, 3. André (F) 8,48, 4. Nolte (D) 8,53, 5. Rabstyn (Pol) 8,54, 6. Angelova (Bul) 8,69.

Schnellste in den Vorläufen: Annelie Ehrhardt: 8,06. Bei den Zwischenläufen wurde Carmen, ebenso wie in Grenoble, in den leichteren eingeteilt, doch sie profitierte davon nicht. Dank einem guten Start lag sie bei der ersten Hürde voran und bei der dritten gut im Feld. Dann wurde ihr das Aufdrücken der Konkurrenz bewußt, es gab einen psychologischen Knacks, und der brachte das Aus. Dabei hatte sie doch Jacqueline André (13,1) im Vorlauf besiegt!

1. ZL: 1. Ehrhardt (DDR) 8,07, 2. Bufanu (Rum) 8,32, 3. Bruzsenyak (U) 8,34, 4. Nolte (D) 8,39, 5. van Wissen-Sterk (Ho) 8,40, 6. Koschnitscharska (Bul) 8,48 — 2. ZL: 1. Nowak (Pol) 8,23, 2. Antenen (Sz) 8,30, 3. André (F) 8,43, 4. Vernon (GB) 8,46, 5. Meierholz (D) 8,52, 6. MÄHR 8,58.

Im Finale kam die quirige Olympiaachte im Fünfkampf, Ilona Bruzsenyak, am besten ab, doch ab der zweiten Hürde übernahm Olympiasiegerin und Titelverteidigerin Annelie Ehrhardt das Kommando und erzielte trotz den schwierigen Bedingungen 8,02. Im Mittelteil der Strecke rückten Valeria Bufanu (Olympiazweite) und Teresa Nowak (Olympiafünfte) nach. Meta Antenen zeigte ein schönes Finish, konnte aber den Rückstand auf die Polin nicht mehr wettmachen.

Hoch: Ilona Gusenbauer übersprang 1,70 m im ersten, 1,76 m im zweiten und 1,80 m im dritten Versuch. Dann klappte es bei 1,82 m und 1,84 m auf Anhieb. Bei 1,86 m glaubte Ilona, ihr Sprunggefühl gefunden zu haben, doch nur Yordanka Blagojeva (Olympiazweite und mit 1,94 m Inhaberin des Freiluftweltrekordes), Rita Gildemeister (Zweite von Grenoble), Milada Karbanova (Hallen-Europameisterin 1971) und Rosemarie Witschas (wie Blagojeva HWB mit 1,91 m) meisterten

diese Höhe. Blagojeva bewies ihre Top-Form mit gekonnten Sprüngen über 1,88 m, 1,90 m und der Hallen-Weltbestmarke von 1,92 m. Bei 1,94 m scheiterte sie dreimal auf die gleiche Weise ganz knapp. Beste der 1,84-m-Springerinnen war die 17jährige Andrea Matay aus Budapest, die im Vorjahr in Klagenfurt bei unserem Jugendländerkampf mit 1,78 m gewonnen hatte.

	1,84	1,86	1,88	1,90	1,92
1. Blagojeva	+	+	+	+	+
2. Gildemeister	— +	+	— — —		
3. Karbanova	— +	— +	— — —		
4. Witschas	+	— — — +	— — —		
5. Matay	+	— — —	— — —		
6. Hübnerova	+	— — —	— — —		
7. GUSENBAUER	+	— — —	— — —		

Weit: Diana Yorgova, die nunmehr bereits seit mehr als zehn Jahren zur Weltklasse zählt (Siebente der EM 1962, Silber in Budapest, Vierte in Athen) und ihre Laufbahn in München mit 6,77 m und olympischem Silber krönte, gewann mit 6,45 Meter (Serie: 6,40 — 6,37 — 0 — 6,43 — 6,45 — 0) vor der Junioren-Europameisterin Jarmila Nygrynova (Dritte in Grenoble) und der Europameisterin von 1969 in Athen, Mirosława Sarna (Dritte in Wien).

Kugel: Helena Fibingerova, die Olympiasiebente, steigerte sich im letzten Durchgang auf 19,08 m.

4 × 1 Runde: Österreich stellte eine starke Staffel (Brigitte Haest-Christa Kepplinger-Carmen Mähr-Karoline Käfer), die ein ausgezeichnetes Rennen lief, jedoch einen übermächtigen Gegner hatte, Deutschland mit der allerersten Garnitur, mit zwei Olympiasiegerinnen und der Gewinnerin der 400-m-Silbermedaille von München (Christiane Krause-Annegret Richter-Inge Helten-Rita Wilden).

1500 m: 1. Ellen Tittel (D) 4:16,17, 2. Tonka Petrova (Bul) 4:17,20, 3. Iris Claus (DDR) 4:21,49.

60 m Hürden: 1. Annelie Ehrhardt (DDR) 8,02, 2. Valeria Bufanu (Rum) 8,16, 3. Teresa Nowak (Pol) 8,23, 4. Meta Antenen (Sz) 8,27, 5. Iona Brozsenyak (Ung) 8,32, 6. Jacqueline André (F) 8,48.

Hoch: 1. Yordanka Blagojeva (Bul) 1,92, 2. Rita Gildemeister (DDR) 1,86, 3. Milada Karbanova (C) 1,86, 4. Rosemarie Witschas (DDR) 1,86, 5. Andrea Matay (Ung) 1,84, 6. Miloslava Hübnerova (C) 1,84, 7. ILONA GUSENBAUER 1,84, 8. Erika Rudolf (Ung) 1,82, 9. Sara Simeoni (It) 1,82.

Weit: 1. Diana Yorgova (Bul) 6,45, 2. Jarmila Nygrynova (C) 6,30, 3. Mirosława Sarna (Pol) 6,15, 4. Nedjalka Angelova (Bul) 6,13, 5. Meta Antenen (Sz) 6,08, 6. Viorica Viscopoleanu (Rum) 6,04, 7. Edda Schmiedel (D) 5,98.

Kugel: 1. Helena Fibingerova (C) 19,08, 2. Ludvika Chewinska (Pol) 18,29, 3. Antonina Iwanowa (SU) 18,25, 4. Ivanka Christova (Bul) 17,92, 5. Elena Stojanova (Bul) 17,77, 6. Radostina Vassekova (Bul) 17,28, 7. Raissa Taranda (SU) 16,75, 8. Anna Silverio (Por) 14,74.

4 × 1 Runde: 1. Deutschland (Krause-Richter-Helten-Wilden) 1:24,15, 2. ÖSTERREICH (HAEST-KEPPLINGER-MÄHR-KÄFER) 1:28,33.

4 × 2 Runden: 1. Deutschland (Jost-Weinstein-Wilden-Ellenberger) 3:10,85, 2. Frankreich (Besson-Jouvhomme-Leclerc-Duclos) 3:11,28, 3. Polen 3:11,64.

Fragebogen

Ergebnisse von Rotterdam

Männer:

60 m: 1. Zenon Nowosz (Pol) 6,64, 2. Manfred Kokot (DDR) 6,66, 3. Raimo Vilen (Fi) 6,71, 4. Brian Green (GB) 6,74, (ZL 6,71), 5. Sammie Monsels (Ho) 6,81 (ZL 6,75), 6. Vicenzo Guerini (It) 6,84 (ZL 6,75).

400 m: 1. Luciano Susanj (Jug) 46,38, 2. Benno Stops (DDR) 47,31 (ZL 47,28), 3. Dariusz Podobas (Pol) 47,40, 4. Gert Polliakowski (DDR) 48,28 (ZL 47,75).

800 m: 1. Francis Gonzales (F) 1:49,17, 2. Gerhard Stolle (DDR) 1:49,32 (VL 1:48,54), 3. Jozef Plachy (C) 1:49,50, 4. Hans-Henning Ohlert (DDR) 1:49,62 (VL 1:49,54), 5. Joze Medjimurec (Jug) 1:49,65, 6. Antonio Fernandez-Ortiz (Spa) 1:50,79 (VL 1:49,83).

1500 m: 1. Henryk Szordykowski (Pol) 3:43,61, 2. Herman Mignon (Bel) 3:43,16, 3. Klaus-Peter Justus (DDR) 3:43,36, 4. Jürgen Hemmerling (DDR) 3:43,59, 5. Michail Ulimov (SU) 3:44,33, 6. Haico Scharn (Ho) 3:44,45, 7. Braam Wassenaar (Ho) 3:44,98, 8. Włodzimierz Staszak (Pol) 3:45,75 (VL 3:45,56).

3000 m: 1. Emiel Puttemans (Bel) 7:44,51, 2. Willy Polleunis (Bel) 7:51,86, 3. Pekka Päivärinta (Fi) 7:52,97, 4. Egbert Nijstad (Ho) 7:54,60, 5. Gert Eisenberg (DDR) 7:55,09 (VL 7:52,54), 6. Wladimir Satonsky (SU) 7:55,12, 7. Hartmut Bräuer (D) 8:02,20 (VL 7:55,18), 8. Bronisław Malinowski (Pol) 8:07,98 (VL 7:55,73).

60 m Hürden: 1. Frank Siebeck (DDR) 7,71 (ZL 7,69), 2. Adam Galant (Pol) 7,76, 3. Thomas Munkelt (DDR) 7,81, 4. Mirosław Wodzyński (Pol) 7,82 (ZL 7,77), 5. Leszek Wodzyński (Pol) 7,83 (ZL 7,75), 6. Guy Drut (F) 9,22 (ZL 7,83).

Hoch: 1. Istvan Major (Ung) 2,20, 2. Jiri Palkovsky (C) 2,20, 3. Vassilios Papadimitriou (Gr) 2,17, 4. Csaba Dosa (Rum) 2,17, 5. Jan Dahlgren (Sd) 2,17, 6. Edgar Kirst (DDR) 2,14, 7. Jean Bodin (F) 2,14, 8. Lasse Viskari (Fi) 2,14.

Weit: 1. Hans Baumgartner (D) 7,85, 2. Max Klaus (DDR) 7,83, 3. Grzegorz Cybulski (Pol) 7,81, 4. Jaroslav Broz (C) 7,69, 5. Phil Scott (GB) 7,48, 6. Rafael Blanquer (Spa) 7,46, 7. Norbert Teipel (D) 7,33, 8. Milan Spasojevic (Jug) 7,27.

Stabhoch: 1. Renato Dionisi (It) 5,40, 2. Hans-Jürgen Ziegler (D) 5,35, 3. Jean-Michel Bellot (F) 5,30, 4. Tadeusz Olszewski (Pol) 5,30, 5. Christos Papanicolaou (Gr) 5,25, 6. Patrick Abada (F) 5,20, 7. Janis Lauris (SU) 5,20, 8. Silvio Fraquelli (It) 5,10.

Drei: 1. Carol Corbu (Rum) 16,30, 2. Michal Joachimowski (Pol) 16,75, 3. Michail Bariban (SU) 16,38, 4. André Rota (F) 16,21, 5. Kirsten Flöglstad (Nor) 16,14, 6. Nikolai Dudkin (SU) 16,09, 7. Richard Kick (D) 16,01, 8. Bernard Lamitie (F) 15,96.

Kugel: 1. Jaroslav Brabec (C) 20,29, 2. Gerd Lochmann (DDR) 20,12, 3. Jaromir Vlk (C) 19,68, 4. Rimantas Plunge (SU) 19,48, 5. Ricky Bruch (Sd) 19,29, 6. Waltscho Stojew (Bul) 19,29, 7. Geoff Capes (GB) 19,26, 8. Freddy Schladen (D) 19,05.

4 × 2 Runden: 1. Frankreich (Sainte-Rose-Salvador-Kerbirio-Malin-gre) 2:46,00, 2. Deutschland (Geiger-Honz-Reich-Köhler) 2:46,42.

4 × 4 Runden: 1. Deutschland (Soyka-Schmid-Wessinghage-Wellmann) 6:21,58, 2. CSSR (Kovac-Samborsky-Plachy-Sisovsky) 6:21,60, 3. Polen 6:26,95, 4. Niederlande 6:29,99.

Frauen:

60 m: 1. Annegret Richter (D) 7,27, 2. Petra Kandarr (DDR) 7,29, 3. Sylvie Telliez (F) 7,32, 4. Irena Szewinska (Pol) 7,35, 5. Christiane Krause (D) 7,36, 6. Doris Seimigkeit (DDR) 7,43 (ZL 7,37).

400 m: 1. Verona Bernard (GB) 53,64, 2. Waltraud Dietsch (DDR) 53,35, 3. Renate Siebach (DDR) 53,49, 4. Christel Frese (D) 53,78.

800 m: 1. Dshena Yordanova (Bul) 2:02,65, 2. Elf Rost (DDR) 2:02,83, 3. Elzbieta Skowronska (Pol) 2:02,90, 4. Sveliana Siateva (Bul) 2:03,59, 5. Marita Politz (DDR) 2:06,40, 6. Colette Besson (F) 2:08,61 (VL: 2:07,46).

Liebe Leserin,
Lieber Leser!

Der hier vorliegende Fragebogen soll dazu dienen, auch Ihre Meinung zu den verschiedenen Problemen der Leichtathletik kennenzulernen und gegebenenfalls in der Neuorganisation des Verbandes zu berücksichtigen. Da die Antworten möglichst eindeutig ausgewertet werden sollen, bitten wir Sie um Beachtung folgender Punkte.

- Bei jeder Frage sind mehrere Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Machen Sie in den links neben der von Ihnen gewählten Möglichkeit stehenden Kreis ein Kreuz.
Ist neben der Fragestellung ein „m“ zu sehen, können Sie auch mehrere Alternativen ankreuzen.
- Personalenteil. Es ist meist so, daß Personen in der Leichtathletik in verschiedenen Funktionen tätig sind. Bei der ersten Rubrik kreuzen Sie daher bitte nur jene Funktion an, in der Sie entweder vorwiegend tätig sind oder die Sie zum Zeitpunkt des Ausfüllens mindestens schon ein Jahr ausüben.
Sollten Sie aber im derzeitigen Leichtathletikgeschehen in Österreich nicht mehr beteiligt sein, so kreuzen Sie bitte jene Art der Tätigkeit an, die Sie früher vorwiegend ausgeübt haben und machen auch bei „ehemalig“ ein Kreuz.
Beispiel: Sie waren bis zu den Olympischen Spielen 1972 aktiv, wurden aber anschließend Vereinsfunktionär: Kreuzen Sie bitte „Athlet“ und „ehemalig“ an.
- Der Fragebogen ist auf den vier Mittelseiten gedruckt, die Sie aus der Zeitschrift herausnehmen können. Wir bitten Sie, den ausgefüllten Fragebogen in einen frankierten Briefumschlag zu stecken und an den ÖLV (Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien) einzusenden.
- Letzter Einsendetermin 30. April 1973.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen im Interesse der österreichischen Leichtathletik!

1. Personalenteil

Sind (waren) Sie Athlet
Trainer ehemalig
Funktionär noch aktiv

Altersangabe:

15—20
21—25
26—30
31—40 männlich weiblich
41—50
51—60
61—70
über 70

1.1. Fragen für Athleten:

Im folgenden sollen Sie Ihre sportlichen Erfolge im Jahr 1972 angeben:

- Olympiateilnehmer 1972
- Placierung bei den Österreichischen Meisterschaften der Allgemeinen Klasse unter den ersten drei
- Placierung bei anderen ÖLV-Meisterschaften unter den ersten sechs
- keine dieser Kategorien

1.2. Fragen für den Trainer:

Im folgenden sollen Sie Kurzangaben über die Leistungen Ihrer Athleten machen:

Olympiateilnehmer 1972 ja nein
Anzahl der Placierungen bei ÖLV-Meisterschaften (Allgemeine Klasse) unter den ersten drei

- 1—3
 - 4—6 *
 - 7—10
 - über 10
 - keine
- Placierungen bei anderen ÖLV-Meisterschaften (Jugend und Junioren)
- 1—3
 - 4—6
 - 7—10
 - über 10
 - keine

1.3. Fragen für Funktionäre

Im folgenden sollen Sie kurz über Ihre Tätigkeit als Funktionär bzw. über den von Ihnen betreuten Verein Angaben machen:

Placierung des Vereins im Österreichischen Cup:
Placierung unter den Plätzen

- 1—10
 - 11—20
 - 21—30
 - 31—50
 - nach dem 50. Platz
- Größe des Vereins (Anzahl der beim ÖLV gemeldeten Athleten einschließlich Jugendathleten)
- bis 50
 - 51—100
 - 101—200
 - über 200
- Sie sind als Funktionär tätig
- auf Vereinsebene
 - auf Landesebene
 - auf ÖLV-Ebene

2. Allgemeine Fragen

Unter Leichtathletik als Höchstleistungssport wird das uneingeschränkte, bedingungslose und aussichtsreiche Anstreben von Höchstleistungen verstanden. Unter Leichtathletik als Leistungssport wird das Streben nach Verbesserung der persönlichen Leistung, soweit es nicht unter den Begriff Höchstleistungssport fällt, verstanden.

Sind Sie mit diesen Definitionen grundsätzlich einverstanden?

ja teilweise nein

Wenn Sie diese Frage nicht mit ja beantwortet haben, was würden Sie ändern bzw. welche Formulierung schlagen Sie vor?

Beurteilen Sie folgende Aussagen auf ihre Richtigkeit:

Höchstleistungssport kann nur aus einer großen Breite herauswachsen.

ja nein

Hochleistungssportler können „gezüchtet“ werden.

ja nein

Die Breite ist nur zur Talentsichtung notwendig.

ja nein

Talente müssen möglichst frühzeitig erkannt und gefördert werden.

ja nein

Ein eigenes Auswiesesystem ist notwendig.

ja nein

Hochleistungssportler sollen nicht gezwungen werden, an Veranstaltungen ohne entsprechende Konkurrenz teilzunehmen.

ja nein

Hochleistungssportler sollen nur dann in Mannschaftsmeisterschaften oder ähnlichen Bewerben eingesetzt werden, wenn sie selbst es wünschen.

ja nein

Hochleistungssportler müssen Wettkampfschwerpunkte innerhalb der Saison setzen.

ja nein

Ein eigener Wettkampfkalender für Hochleistungssportler ist unabhängig von Wettkämpfen der Leistungssportler einzurichten.

ja nein

Es ist sinnvoll, wenn ein qualifizierter Trainer sich nur mit einer, maximal zwei Disziplinen beschäftigt.

ja nein

Ein Trainer, der sich nur mit einer Disziplin beschäftigt, kann entweder nur in einem Großverein oder auf Verbandsebene (Landesverband, ÖLV) arbeiten.

ja nein

Eine Trennung der Verantwortung für Hochleistungssport und Leistungssport (nach obiger Definition) ist notwendig.

ja nein

Den Vereinen fällt als wesentliche Aufgabe die Schaffung einer breiten Basis zur Talentsichtung zu.

ja nein

Die Aufgabe der Talentsichtung ist vordringliche Aufgabe des ÖLV in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden.

ja nein

Zur Talentsichtung müssen entsprechende objektive Richtlinien erarbeitet werden.

ja nein

Sind Sie der Meinung, daß man von Höchstleistungsathleten bei entsprechender finanzieller Unterstützung die bewußte Vernachlässigung des Berufes verlangen muß?

- diese wünschenswert wäre?
- aus moralischen Gründen keineswegs verlangt werden darf?

Glauben Sie, daß ein Spitzenathlet der obersten Leistungsklasse das notwendige Training heute noch neben seinem Beruf bewältigen kann?

- ja, in allen Fällen
- nur in einigen wenigen Disziplinen
- ist vollkommen unmöglich

Wenn Sie feststellen, daß notgedrungen Spitzenathleten berufliche oder studienmäßige Nachteile erleiden, sollten diese ausgeglichen werden durch (m)

- finanzielle Entschädigung
- Schaffung von flexiblen Ausbildungsmöglichkeiten (z. B. Sportlehrerstudium im Fernkurs)
- Schaffung von subventionierten Wohnplätzen für Studenten
- keinen Ausgleich, da dies unter persönliches Vergnügen fällt
- andere Antwortmöglichkeiten:

Sind Sie der Meinung, daß Spitzensport unbedingt anzustreben

- wünschenswert
- bedingt zu vertreten
- nicht zu befürworten ist?

Sind Sie der Meinung, daß Höchstleistungssport notwendig ist?

- ja
- nein

Wenn Sie die obige Frage mit ja beantwortet haben, womit ist dies zu begründen? (m)

- Prestigegewinn des Landes
- Prestigegewinn des Verbandes
- persönliche Bereicherung des Athleten
- als Werbung für Industrie und Fremdenverkehr
- sonstige Gründe:

3. Leistungsförderung

Sind Sie der Meinung, daß durch den ÖLV bzw. durch die Landesverbände derzeit die Spitzenathleten genügend gefördert sind?

- ja
- teilweise
- nein

Wenn Sie die obige Frage nicht mit ja beantwortet haben, sollte man ihrer Meinung nach Spitzenathleten fördern durch (m)

- fachliche Unterstützung (Kurse, Beratung),
- finanzielle Unterstützung
- Versuch einer Firmenanstellung mit genügend Freizeit
- Unterstützung durch Organisation von geeigneten Wettkampfreisen?
- Psychologische Betreuung
- Bessere sportärztliche Betreuung

Masseur
Welche Kriterien sollten für die Förderung ausschlaggebend sein? (m)

- absolute Leistung
- hohe altersgemäße Leistung
- Leistungsentwicklung im laufenden bzw. vergangenen Jahr
- Entwicklungsmöglichkeit (mögliche Leistung) soweit einzuschätzen
- persönliche Einstellung zu Training und Wettkampf
- Leistungsverhalten bei wichtigen Wettkämpfen (internationale Meetings, Meisterschaften)

Wann sollte die Förderung von seiten der Verbände aufhören?

- Bei Ausscheiden aus der aktiven Tätigkeit
- bei Nichterreichen von Qualifikationsleistungen (z. B. Kaderlimits)
- jährliche Überprüfung der Person und Berücksichtigung individueller Gesichtspunkte (Verletzung, berufliche Situation usw.)

Die Förderung der Spitzenathleten sollte erfolgen: (m)

- aus den bisherigen Mitteln des Verbandes
- durch Einbeziehung von Industrie und Fremdenverkehr
- durch erhöhte staatliche Subventionen
- durch Selbstbeteiligung der Vereine und Landesverbände

Sind Sie der Meinung, daß mit einer verstärkten Förderung auch eine verstärkte Kontrolle einhergehen sollte?

- ja
- nein

Welche Form der Kontrolle können Sie sich vorstellen? (m)

- Kontrolle der Trainingsplanung
- Kontrolle der Wettkampfplanung
- sportärztliche Kontrolle
- psychologische Kontrolle
- Leistungskontrolle

Befürworten Sie auch eine Förderung von Jugendlichen (männl. bis 17 Jahre, weibl. bis 16 Jahre) und Schülern (männl. 15 Jahre, weibl. 14 Jahre), sofern sie sich als Talente erweisen? (m)

- durch finanzielle Unterstützung
- durch fachliche Unterstützung (Kurse, Fachtrainerbetreuung)
- durch Wettkampfvermittlung
- durch Beschaffung von Trainingsgeräten
- durch andere Formen der Unterstützung

4. Wettkampfsystem

Der sportliche Wert der Österreichischen Meisterschaften in den einzelnen Altersklassen ist zu beurteilen

	<input type="radio"/> groß	<input type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> gering	<input type="radio"/> null
Österr. Einzel- und Staffelleisterschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Juniorenmeisterschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Jugendmeisterschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Mehrkampfmeisterschaften, allgemein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Mehrkampfmeisterschaften, Junioren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Mehrkampfmeisterschaften, Jugend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Straßenmeisterschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Marathonmeisterschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Österr. Geländemeisterschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Start von Athleten der höchsten Leistungsklasse (Olympia-A- und -B-Kader) soll bei allen in Frage kommenden Meisterschaften

- verpflichtet sein
- freigestellt sein
- nur bei Österreichischen Meisterschaften der Allgemeinen Klasse soll der Start verpflichtend sein

Was erwarten Sie sich von der neuen Altersklasseneinteilung der Jugend und Junioren?

- höheres Leistungsniveau
- altersangepasste Wettkampfgestaltung
- frühere Talenterfassung
- keine Vorteile
- Schwierigkeiten mit den Schulbehörden
- zusätzliche Belastung ohne Nutzen

Sind Länderkämpfe beim derzeitigen unterschiedlichen Niveau in den einzelnen Disziplinen bei

	<input type="radio"/> unbedingt notwendig	<input type="radio"/> wünschenswert	<input type="radio"/> möglich	<input type="radio"/> abzulehnen
Männer				
Frauen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weibl.				
Jugend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
männl.				
Jugend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Bundesländervergleichskampf der Allgemeinen Klasse ist

- eine interessante Veranstaltung
- sinnlose Geldverschwendung
- geeignete Möglichkeit, Leistungstests durchzuführen
- abzuschaffen
- in einer anderen Form als bisher durchzuführen

Den Landesmeisterschaften sind vornehmlich folgende Kategorien zuzurechnen:

- Hochleistungssport
- Leistungssport
- Breitensport
- Nachwuchsförderung
- Für Hochleistungsathleten ist eine eigene Wettkampfpfplanung notwendig.
- ja nein

Für Hochleistungsathleten hat die Vermittlung von Auslandsstarts zu erfolgen durch

- den Verein
- den ÖLV
- den Landesverband

Die Finanzierung derartiger Auslandsstarts hat zu tragen

- ausschließlich ÖLV
- ausschließlich Landesverband
- ausschließlich Verein
- in gemeinsamer Finanzierung

Sind Sie der Meinung, die derzeitige Form der Österreichischen Mannschaftsmeisterschaften-Vorrunde ist

- geeignet für alle Leistungsklassen
- geeignet für Leistungssportler
- geeignet vor allem für den Breitensport
- geeignet vor allem für Jugendathleten

Eine Teilnahme von Hochleistungsathleten an der ÖMM ist

- abzulehnen
- wünschenswert
- möglich
- verpflichtend

Zur Form der Endrunde: Die ÖMM ist durch die neue Form der Endrunde (Cupform)

- attraktiver geworden
- nicht attraktiver geworden
- hat an Bedeutung verloren

Eine unterschiedliche Durchführung von Vorrunde und Endrunde

- ist möglich
- ist wünschenswert
- ist abzulehnen

Der Arbeitsaufwand der Funktionäre und Aktiven bei der ÖMM

- ist gering
- ist vertretbar
- steht in keinem Verhältnis zum sportlichen Wert

Der sportliche Wert der ÖMM

- ist groß
- ist mittel
- ist gering
- ist null

Welche Form der ÖMM würden Sie befürworten?

- ÖMM-Vorrunde wie bisher, Endrunde in der gleichen Form wie Vorrunde
- ÖMM-Vorrunde wie bisher, Endrunde in der neuen Form (Cup)
- ÖMM als Vergleichskampf zwischen zwei oder mehreren Vereinen
- ÖMM in verschiedenen Leistungsklassen mit Auf- und Abstieg
- anderer Vorschlag

Die Disziplinen der ÖMM

- sollen reduziert werden
- sollen gleichbleiben
- sollen erweitert werden

Die Auswahl der Disziplinen, die vom jeweiligen Verein durchgeführt werden müssen,

- sollen frei wählbar sein
- sollen fix festgelegt sein

5. Leistungszentren

Ein Leistungszentrum ist ein Stützpunkt, in dem ein Trainer in einer speziellen Disziplin arbeitet und zu dem alle Athleten dieser Disziplin aus einer bestimmten räumlichen Umgebung kommen können. Sind Sie der Meinung, daß derartige Leistungszentren sinnvoll sind?

- ja, auf jeden Fall
- nur dann, wenn ein hauptamtlicher Trainer zur Verfügung steht
- nein, hat überhaupt keinen Sinn

Derartige Leistungszentren sollen betreut werden

- von einem Verein
- vom Landesverband
- vom ÖLV

Die Finanzierung des Leistungszentrums soll erfolgen durch eine Interessengemeinschaft der partizipierenden Vereine (Pool)

- durch den Landesverband
- durch den ÖLV

Die Finanzierung der in einem Leistungszentrum tätigen Trainer soll erfolgen

- durch eine Interessengemeinschaft (Pool)
- durch den Landesverband
- durch den ÖLV

6. Fachtrainer

Haben Sie bisher mit Fachtrainern des ÖLV zusammengearbeitet?

- ja nein

Wenn ja, wie waren Ihre Erfahrungen?

- gut mittel schlecht

- Sehen Sie eine Gefahr in der Fachtrainertätigkeit?
Wenn ja, worin sehen Sie die Gefahr? (m)
- in der Möglichkeit der Konfliktsetzung Heimtrainer — Athlet
 - in der mangelnde fachlichen Qualifikation der Fachtrainer
 - in der mangelnden Gesamtorganisation des Fachtrainersystems
 - in der Möglichkeit der Abwerbung von Athleten durch den Fachtrainer
 - in einer zu starken Zentralisierung
 - in einer Unterbewertung des Heimtrainers
- Welche Aufgaben würden Sie den Fachtrainern geben? (m)
- keine
 - Durchführung von Kursen
 - Kontakt und Beratung der Heimtrainer
 - Besorgung von Wettkämpfen
 - Trainingsplanungsaufgaben
 - Gesamtverantwortung für eine Disziplin
 - Vorschläge für Auswahlmannschaften
- Sollte der Fachtrainer (m) für seine Tätigkeit bezahlt werden
- mehr Rechte bekommen
 - die Verantwortung für die Leistungsentwicklung der ihm anvertrauten Athleten in Zusammenarbeit mit dem Heimtrainer übernehmen
 - für die fachliche Weiterbildung der Trainer in der jeweiligen Disziplin verantwortlich sein
 - vom ÖLV-Vorstand bestellt und diesem verantwortlich sein

7. Sportärztliche Betreuung, psychologische Betreuung, Massage

- Sind Sie der Meinung, daß es in Österreich genügend Sportärzte gibt?
- ja nein
- Glauben Sie, daß die Ärzte, die als Sportärzte herangezogen werden, genügend Fachwissen besitzen?
- ja teilweise nein
- Wenn Sie die obigen Fragen mit nein beantwortet haben; wie könnte man hier Abhilfe schaffen? (m)
- durch Schaffung von Verbandsarztstellen an bestimmten Zentren
 - durch einen zentralen Sportarzt (ÖLV-Verbandsarzt)
 - durch spezielle Ausbildungskurse
- Durch wen soll die Bezahlung der Sportärzte erfolgen? womöglich mit Krankenschein
- über den Landesverband
 - über den Verein
 - über den ÖLV
- Werden Ihre Athleten regelmäßig sportärztlich untersucht?
- ja teilweise nein
- Von wem werden diese Athleten regelmäßig untersucht?
- von einer offiziellen sportärztlichen Untersuchungsstelle
 - an einer Klinik
 - vom Hausarzt
- Halten Sie eine spezielle psychologische Betreuung von Spitzenathleten für notwendig?
- unbedingt in Einzelfällen nein
- Durch wen sollte eine derartige Betreuung durchgeführt werden?
- Trainer
 - Arzt

- Athleten in Eigenregie
 - eigener Fachmann
- Halten Sie Massage in der Betreuung von Spitzenathleten für notwendig?
- ja teilweise nein
- Wenn Sie die obige Frage mit ja beantwortet haben, wie oft?
- nur auf Kursen
 - bei Verletzung oder Überlastung
 - monatlich
 - einmal wöchentlich
 - mehrmals wöchentlich
 - je nach Trainingsbelastung
- Verfügen Sie in ihrem Verein über einen eigenen Masseur?
- ja nein
- Glauben Sie, daß man durch Beschaffung eines Masseurs z. B. auf Landesverbandsebene oder durch Zusammenarbeit mehrerer Vereine hier Abhilfe schaffen kann?
- ja nein
- Glauben Sie, daß mehrere Vereine zusammen diesen Masseur auch finanzieren könnten (eventuell durch Beiträge der Athleten selbst)?
- ja teilweise nein
- Halten Sie zusätzlich eine Ausbildung der Trainer speziell in Sportmassage für notwendig?
- ja teilweise nein
- Wenn bei Ihren Athleten Verletzungen auftreten, werden sie behandelt (m)
- vom Trainer
 - vom Masseur
 - von einem vom Verein engagierten Sportarzt
 - durch den Hausarzt
 - in Zusammenarbeit von Trainer, Masseur und Arzt

8. ÖLV-Zeitung

- Sind Sie mit dem Inhalt der ÖLV-Zeitung einverstanden?
- ja teilweise nein
- Sind Sie mit der Gestaltung der ÖLV-Zeitung einverstanden?
- ja teilweise nein
- Sollte die ÖLV-Zeitung noch zusätzlich enthalten:
- Ausschreibungen von Veranstaltungen, vor allem ÖLV-Meisterschaften
 - Ergebnisberichte
 - Fachbeiträge
 - Regelinformation- und Erläuterungen
 - Sonstiges
-
-
-
- Würden Sie die ÖLV-Zeitung auch abonnieren, wenn Sie dafür bezahlen müßten?
- ja vielleicht nein
- Wenn Sie ein Abonnement nehmen würden, was würden Sie dafür jährlich höchstens bezahlen?
- bis S 50,— S 50,— bis S 80,—
 - S 80,— bis S 100,— über S 100,—

Hallenstarts im In- und Ausland

4 Siege von Riki Lechner

Bereits am 13. Jänner gewann Riki Lechner (Schwechat) in Schielleiten die 50 m in 6,8, die 50 m Hürden in 8,0, den Weit-sprung mit 5,27 m und den Kugelstoß mit 11,44 m.

Fedorczuk in Schielleiten 5,8

Bei den veröffentlichten Resultaten vom Hallenmeeting in Schielleiten am 3. Februar, bei dem Alexander Fedorczuk die 50 m in 5,8 durcheilte, haben sich einige kleine Änderungen ergeben:

Männer: 50 m: A-Finale: 1. Fedorczuk (Wi) 5,8, 2. Dirnböck (Pe) 6,0, 3. Massing (WAF-Post) 6,0 (VL 5,9) — B-Finale: 1. Philipp (WAT) 6,0, 2. Würfel (Wi) 6,0 — VL: König (Pe) 6,0 — ZL: Grasser (Pe) 6,0 — 50 m Hürden: 1. König 6,9 (VL 6,8) — Hoch: 1. König 1,85, 2. Smoly 1,85 — Frauen: 50 m: A-Finale: 1. Thurner (Pe), Langhans (Pe), Hölzl (ULC Linz) alle 6,7 — B-Finale: 1. Max (Cricket) 6,8 — 50 m Hürden: 1. Langhans 7,4, 2. Thurner 7,7, 3. Max 7,7 — Hoch: 1. Hölzl 1,55, 2. Max 1,50.

Schöne Erfolge in Böblingen

Über die 5. Süddeutschen Hallenspiele am 10. Februar in Böblingen wurde bereits kurz berichtet. Brigitte Haest erzielte im Zwischenlauf über 50 m mit 6,2 österreichische Hallenbestzeit und unterlag im Finale der 4 x 100 m-Olympiasiegerin Christiane Krause knapp. Carmen Mähr sicherte sich in 7,2 den Sieg über 50 m Hürden. Wie die übrigen Österreicherinnen abgeschnitten haben, sollen diese Zeilen festhalten.

Männer: 50 m: 1. Schneider (D) 5,8 — VL: Hofer (TS Hörbranz) 5,9, Aberer (TS Höhenems) 6,5 — 800 m: 1. Gysin (D) 1:55,6, 2. Schäfer (D) 1:56,0... 5. Rothauer (VOEST) 1:58,7 (VL 1:56,3) — 1500 m: 1. Stratmann (D) 3:52,4, 2. Holler (D) 3:55,9... 7. Rettenbacher (U. Salzburg) 4:03,6 — 3000 m: A-Lauf: 1. Maier (D) 8:08,0, 2. Mann (D) 8:10,8 — B-Lauf: 1. Beyer (D) 8:29,8, 2. Raatz (D) 8:32,2... 8. Bründl (U. Salzburg) 8:47,2 — C-Lauf: 1. Bühler (D) 8:39,0, 2. Kohar (D) 8:43,6 — 50 m Hürden: 1. Pfister (Sz) 6,7 (VL 6,6) 2. Gebhard (D); 6,8 — VL: Aberer 7,6. Frauen: 50 m: 1. Krause (D) 6,2, 2. Haest (TS Bregenz) 6,3 (ZL 6,2), 3. Scheidegger (Sz) 6,5 (ZL 6,4), 4. Sharp (D) 6,5, 5. Mähr (TS Schwarzach) 6,6 (ZL 6,5), 6. Kurzawa (D) 6,6 (ZL 6,4) — VL: Seifert 6,9, Brüstle (beide TS Bregenz) 6,9 — 50 m Hürden: 1. Mähr 7,2, 2. Scherb (D) 7,4 (VL 7,3); 3. Kiel (D) 7,5 (VL 7,4).

Noch einmal Budapest

Auch beim ersten internationalen Hallenmeeting in Budapest am 10. und 11. Februar gab es günstige Startgelegenheiten für Österreicher. Im 60-m-Sprint der Männer schafften Georg Regner mit 6,76 und Gernot Massing mit 6,82 die EM-Limits. Souveräner Sieger wurde der 100-m-Olympiavierte Alexander Korneljuk mit 6,5. Mittlerweile gelang ihm mit 6,4 die Egalisierung der Hallenweltbestzeit. EM-Normen erfüllten auch Karoline Käfer mit 55,2 über 400 m und Monika Holzschuster mit 7,48 über 60 m.

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Korneljuk (SU) 6,50, 2. Leopold (U) 6,64, 3. Cuch (Pol) 6,78 (VL 6,75), 4. REGNER 6,80 (VL 6,76), 5. Magyar (U) 6,82 (VL 6,78), 6. Gresa (U) 6,86 (VL 6,82) — B-Finale: 1. Nyesnyikow (SU) 6,76, 2. Korona (U) 6,80, 3. Lorand (U) 6,81, 4. MASSING 6,82, 5. Laurencsik (U) 6,84, 6. Galantai (U) 6,85 — VL: GRASSER 7,00, FEDORCZUK 7,02, DIRNBÖCK 7,09.

Frauen: 60 m: A-Finale: 1. Bruzsenyak (U) 7,34, 2. Maletzky (DDR) 7,46, 3. Karoly (U) 7,50 (VL 7,47), 4. Balogh (U) 7,53 (VL 7,51), 5. HOLZSCHUSTER 7,57 (VL 7,48), 6. Szabo (U) 7,57 — VL: KÄFER 7,61, SYKORA 8,00 — 400 m: A-Finale: 1. Kolesnikowa (SU) 54,6, 2. KÄFER 55,2, 3. Orosz (U) 56,2 (VL 55,3) — B-Finale: 1. SYKORA 57,4 (VL 57,1) — 60 m Hürden: 1. Bruzsenyak 8,12, — 800 m: 1. Kulickova (SU) 2:08,9, 2. Völgly (U) 2:09,8, 3. Hausen (DDR) 2:10,8, 4. SYKORA 2:12,0, 5. Lazar (U) 2:14,1, 6. Zsilak (U) 2:14,3.

Steirische Hallenmeisterschaften

Groß und international war die Beteiligung bei den zweiten Steirischen Hallenmeisterschaften am 11. Februar in Schielleiten. 209 Athleten kämpften von 9 bis 19 Uhr. Ausgezeichnet war das Niveau, voran die Weltklasseleistung im Hochsprung von Ilona Gusenbauer mit 1,87 m zum Auftakt ihrer Hallensaison. Ilona blieb damit nur um 2 cm unter ihrer „Indoor“-Bestmarke. Hubert König konnte sich über 50 m Hürden gegenüber dem Vorjahr um ein „Zehntel“ auf 6,6 steigern

und damit Rekord und EM-Limit laufen. Den zweiten Rekord steuerte Wolfgang Montagnolli bei, 2,04 m im Hochsprung.

Männer: 50 m: A-Finale: 1. König (Pe) 6,0, 2. Sammt (Post) 6,0, 3. Mildeder (Pe) 6,1 (VL 6,0), 4. Schrautzer (Post) 6,1 (VL 6,0) — B-Finale: 1. Kocuvan (J) 5,9 (VL 5,8), 2. Wöckinger (ULC Linz) 6,1 (VL 6,0), 3. Grasser (Pe) 6,1 (VL 6,0), 4. Lenard (J) 6,2 (VL 6,1) — VL: Philipp (WAT) 6,0 — 600 m: 1. Schrautzer 1:25,7, 2. Fleck (Post) 1:26,1, 3. Hoht (Post) 1:29,6 — 2000 m: 1. Sulzer (Post) 6:03,0, 2. H. O. Mayer (Post) 6:04,8, 3. Drescher (Hartberg) 6:05,2 — 50 m Hürden: A-Finale: 1. König 6,7 (VL 6,6), 2. Bauböck (Pe) 7,3, 3. Struger (J) 7,4 (VL 7,3) — B-Finale: 1. Grosetto (J) 7,3, 2. Weber (Cricket) 7,4 — Hoch: 1. Montagnolli (IAC) 2,04, 2. König 1,81, 3. Niederer (Fürstenfeld) 1,91, 4. Steinbach (Wildschek) 1,88 — Stab: 1. Fieber (Cricket) 4,10, 2. G. Werthner (ULC Linz) 4,00, 3. Struger 4,00 — Weit: 1. Kosir (J) 6,81 — Drei: 1. Lenard 14,51, 2. Kosir 14,24, 3. Wührer (WAF-Post) 13,49 — Kugel: 1. Schulze-Bauer (Pe) 17,46, 2. Pink (KSV) 15,02.

Frauen: 50 m: A-Finale: 1. Langhans (Pe) 6,6, 2. Thurner (Pe) 6,7 (ZL 6,6), 3. Lickl (Post) 6,8 — B-Finale: 1. Burger (Schwechat) 6,7, 2. Hölzl (ULC Linz) 6,8 (VL 6,6) — 800 m: 1. Urankar (J) 2:21,0, 2. Lickl 2:21,5 (!) — 50 m Hürden: A-Finale: 1. Langhans 7,4, 2. Buchholz (UKS) 7,5 (VL 7,4), 3. Thurner 7,8 — B-Finale: 1. Kohroser (Pe) 7,8, 2. Max (Cricket) 8,2 (VL 7,8) — Hoch: 1. Gusenbauer (Wi) 1,77, 2. Babosek (J) 1,76, 3. Vitek (J) 1,60, 4. Langhans 1,60, 5. Danninger (Ried) 1,60 — Weit: 1. Hölzl 5,47, 2. Danninger 5,41, 3. Babosek 5,32 — Kugel: 1. Babosek 12,69, 2. Gusenbauer 11,62, 3. Ronutti (J) 11,54, 4. Langhans 11,02.

Männliche Junioren: 50 m: A-Finale: 1. Grosetta (J) 5,9, 2. Dirnböck (Pe) 6,0, 3. Pregarthauer (Pe) 6,2 (VL 6,0) — B-Finale: 1. Lechner (Schwechat) 6,1 (VL 6,0) — 50 m Hürden: 1. Grosetta 7,3 — Hoch: 1. Stichelberger (Post) 1,75 — Weit: 1. Zechner (Leibnitz) 6,64, 2. Krainz (Pe) 6,42 — Männliche Jugend: 50 m: A-Finale: 1. Horvat (J) 6,1, 2. Böhmerle (Wi) 6,2 (VL 6,0) — 1000 m: 1. Nikolai (Post) 2:49,7 — 50 m Hürden: 1. Hofer (Leibnitz) und Feichter (MLG) 7,4 — Kugel: 1. Tauchner (Pe) 14,45.

Sykora bei Slatevas Weltrekordlauf

Vom 16. bis 18. Februar fand in Sofia ein hervorragend besetztes internationales Studentenmeeting statt, bei dem Österreich durch Maria Sykora und Georg Regner vertreten war. In einem begeisternden Lauf verbesserte Svetlana Slateva über 800 m den seit 1971 von Hildegard Falck gehaltenen Weltrekord um eine Zehntelsekunde auf 2:03,2. Elzbieta Skowronska und Maria Sykora wurden weit abgehängt. Eine Woche später verbesserte die Bulgarin die Weltbestmarke in Lyon gar auf 2:02,9. Yordanka Blagojeva zeichnete sich im Hochsprung aus. Mit 1,91 m egalisierte sie die Hallenweltbestleistung von Rosemarie Witschas und siegte vor Snezana Hrepevnik, 1,85 m. Georg Regner wurde im Semifinale über 60 m in 6,9 Dritter hinter Doitschew und Tulkis, beide 6,8, kam aber nicht weiter. 1972 liefen Mirosljub Doitschew 10,5 und Ryszard Tulkis 10,3. Auch im Finale waren sie voran.

Männer: 60 m: 1. Doitschew (Bul) 6,8, 2. Tulkis (Pol) 6,8 — Hoch: 1. Dosza (Rum) 2,20 — Frauen: 400 m: 1. Aben (DDR) 53,9, 2. Tschistjakowa (SU) 54,8, 3. SYKORA 56,1 — 800 m: 1. Slateva (Bul) 2:03,2, 2. Skowronska (Pol) 2:07,0, 3. SYKORA 2:09,5 — Hoch: 1. Blagojeva (Bul) 1,91, 2. Hrepevnik (Jug) 1,85.

Zwei Hallenbestleistungen in Schielleiten

Am 17. und 18. Februar war der ATSV Linz in Schielleiten Veranstalter und fand diese Mühe in zwei österreichischen Hallenbestleistungen eigener Athleten belohnt. Erika Hofer verbesserte den von ihr seit 1969 mit 13,06 m gehaltenen Rekord auf 14,20 m. Helmut Matzner ist unser erster 14-m-Dreispringer in der Halle, 14,44 m. Im Hochsprung fehlte Ilona Gusenbauer die Konkurrenz. So siegte sie locker mit 1,82 m vor der 14-jährigen Marianne Kobl Müller (Sprint- und Weit-sprungtalent), die sich auf 1,60 m steigerte.

Beste Sprinterin war Christa Kepplinger. Sie schaffte über 50 m mit 6,3 das EM-Limit und konnte sich gegen Monika Holzschuster durchsetzen.

Männer: 50 m: 1. Lauf: 1. Fedorczuk (Wi) 6,0, 2. König (Pe) 6,0, 3. Massing (WAF-Post) 6,0 — 3. Lauf: 1. Böhmerle (Wi) 6,0, 2. Dirnböck (Pe) 6,0 — Weit: 1. König 6,96, 2. Matzner (ATSV Linz) 6,77, 3. Haimböck (Wi) 6,47 — Drei: 1. Matzner 14,44, 2. Batik (Wi) 13,33 — Hoch: 1. Pargfrieder (ATSV Linz) 1,90, 2. Matzner 1,80 — Frauen: 50 m: 1. Lauf: 1. Kepplinger (ULC Linz) 6,3, 2. Holzschuster (Wi) 6,5, 3. Langhans (Pe) 6,8 — 3. Lauf: 1. Thurner (Pe) 6,7 — Hoch: 1. Gusenbauer (Wi) 1,82, 2. Kobl Müller (ATSV Linz) 1,60, 3. Ressler (Gumpoldskirchen) 1,55 — Weit: 1. Kobl Müller 5,35 — Kugel: 1. Hofer (ATSV Linz) 14,20, 2. Langhans 11,25, 3. Max (Cricket) 10,35.

60 m und 60 m Hürden in Innsbruck

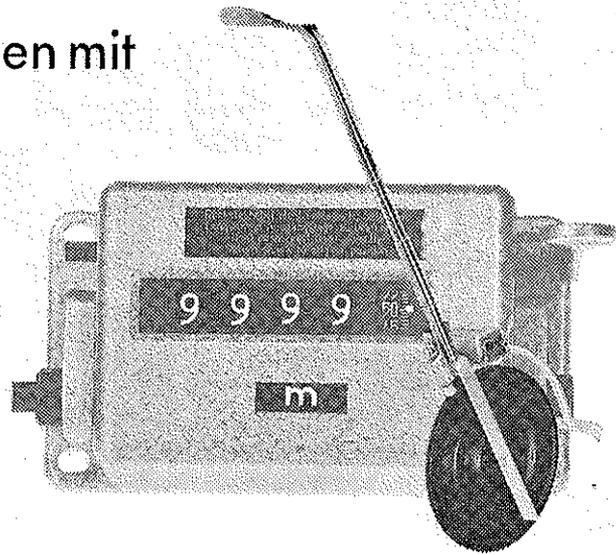
Das Meeting der Turnerschaft Innsbruck am 24. Februar brachte die endgültige Nominierung der Sprinter für Rotter-

Bequemer und schneller messen mit

BMI Maßbändern, um erzielte Weiten in den Sprung- und Wurfdisziplinen zentimetergenau zu erfassen.

BMI Meßräder erlauben es, Querfeldein- und Marathonstrecken und Markierungen in den Bahnkurven einfach auszumessen.

D.R. WILHELM ARTAKER
1031 Wien, Rejsnerstr. 6, Tel. 731586



dam. Bei den Männern lief als einziger Gernot Massing die 60 m in 6,8 (zweimal), bei den Frauen waren Brigitte Haest mit 7,3 und Christa Kepplinger mit 7,4 mit Abstand am schnellsten.

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Massing (WAF-Post) 6,8, 2. Hofer (TS Hörbranz) 6,9, 3. Pribernig (TI) 7,0 (VL 6,9), 4. Fedorczuk (Wi) 7,0 (VL 6,9) — B-Finale: 1. Widmann (LCT) 6,9, 2. Miledler (Pe) 6,9 — C-Finale: 1. Wöckinger (ULC Linz) 7,0 — D-Finale: 1. Holzmann (TI) 7,0 — VL: Herunter (ULC Linz) 7,0 — 60 m Hürden: 1. Strasser (TI) 8,5, 2. Mair (TI) 8,9, 3. Aberer (TS Hohenems) 8,9.

Frauen: 60 m: A-Finale: 1. Haest (TS Bregenz) 7,3, 2. Kepplinger (ULC Linz) 7,4, 3. Holzschuster (Wi) 7,6, 4. Hölzl (ULC Linz) 8,0 — B-Finale: 1. Singer (Reutte) 8,0, 2. Buchholz (UKS) 8,1, 3. Gärtner (Reutte) 8,2 — 60 m Hürden: 1. Buchholz 8,9, 2. Singer 10,1.

Ilona siegte in Bukarest mit 1,86 m

Ilona Gusenbauer gestaltete beim internationalen Meeting in Bukarest (24. und 25. Februar) ihren ersten Auslandsstart in diesem Jahr erfolgreich. Sie gewann den Hochsprung mit 1,86 m vor Virginia Ioan-Boncci, 1,79 m. Die Konkurrenz wich Ilona aus. Blagojeva sprang in Lyon (1,87 m), Popescu meldete eine Verletzung an. Am gleichen Wochenende gab es in Senftenberg die DDR-Meisterschaften: 1. Witschas 1,87 m, 2. Gildemeister 1,85 m.

Über 60 m Hürden der Frauen war Valeria Bufanu, die Olympiazweite, eine Klasse für sich. Mit 8,0 ist sie Mitinhaberin des Weltrekordes, in Bukarest siegte sie in 8,1 und kam später in einem Einlagelauf auf 7,9. Carmen Mähr wurde im Hauptlauf in 8,5 Zweite. Auch über 60 m „flach“ stand Carmen im Finale — 7,5. Einen schönen österreichischen Erfolg brachten die 60 m der Männer, wo Georg Regner in 6,6 hinter Dorel Cristudor, gleichfalls 6,6 (1972 10,5), Platz 2 belegte.

Männer: 60 m: 1. Cristudor (Rum) 6,6, 2. REGNER 6,6, 3. Lazarescu (Rum) 6,7 — **Frauen: 60 m:** 1. Kazamdjeva (Bul) 7,5, 2. Surdu (Rum) 7,5 (1972: 11,8), 3. Goth (Rum) 7,5 (1972: 12,6) ... 6. MAHR 7,6 — 60 m Hürden: 1. Bufanu (Rum) 8,1 (1972: 12,6), 2. MAHR 8,5, 3. Szatmari (Rum) 8,5 (1972: 14,1), 4. Mirza (Rum) 8,7 (1972: 13,7) — Hoch: 1. GUSENBAUER 1,86, 2. Ioan-Boncci (Rum) 1,79.

Rothauer mit Haiger-Staffel Sechster bei DLV-Meisterschaften

Horst Rothauer (VÖEST) lief am 24. Februar bei der Deutschen Meisterschaften in Berlin als Schlußmann über 3 x 1000 m für den TV 1885 Haiger II. Die Staffel, ohne Wellmann und Wessinghage, sondern mit Rudloff und Kainer, belegte Platz 6, wobei unser Bad Ischler den berühmten Jürgen May um Handbreite zu bezwingen vermochte. Zeit 7:29,0. DLV-Meister wurde LG Ratio Münster in 7:12,6.

Händlhuber: 3000 m in 8:17,2

Heinrich Händlhuber (VÖEST) nahm am 25. Februar an einem 3000-m-Lauf in Dortmund teil und traf dort auf Hans-Dieter Schulten (Wattenscheid), der einen Tag vorher bei den Deutschen Meisterschaften Dritter in 7:55,4 geworden war. Im Freien war Schulten im Vorjahr 8:07,8 gelaufen. Händlhuber ließ den Deutschen nicht davon und belegte zeitgleich mit ihm in 8:17,2 Platz 2.

Schnelle Männer in Genua

Der Amerikaner Herb Washinton, Weltrekordmann über 60 Yards in 5,8 war der Star beim internationalen Meeting in Genua am 28. Februar. Er siegte über 60 m in 6,5 vor den beiden Italienern Vincenzo Guerini 6,6 (1972 100 m 10,4) und Luigi Benedetti 6,7. Die Zeitmessung erfolgte elektronisch. Im Vorlauf kam Georg Regner in 6,9 auf Platz 4 (Sieger Guerini 6,7).

In der Innsbrucker Messehalle

Der ATSV Innsbruck veranstaltete am 4. März ein Meeting, bei dem es im Hochsprung die besten Leistungen gab. Bei den Männern siegte Wolfgang Montagnoli (IAC) mit 2,00 m vor Raimund Schennach (ATSV) 1,94 m und Gerhard Unterkircher (LCT) 1,91 m, bei den Frauen übersprangen Marlies Grün und Christa Hämmerle (beide ATSV) je 1,56 m. Peter Zwerger schaffte im Stabhochsprung am 1. März 4;10 m. Bester Tiroler in dieser Saison ist Heinz Speckbacher mit 4,50 m. 600 Pflichtschüler beteiligten sich an der TI-Aktion „Sprint, mach mit“, deren Finale am 3. März stattfand. Die schnellsten Zeiten: Burschen 7,5, Mädchen 8,5 über 60 m.

Sykora lief in Moskau 400 m

Nachdem bei den internationalen Meisterschaften der Sowjetunion in Moskau der 800-m-Lauf der Frauen in einen 1000-m-Bewerb abgeändert wurde, der Tamara Kasatschkowa in 2:44,8 den Weltrekord brachte, startete Maria Sykora am 2. März nur über 400 m und kam auf 56,6. Schnellste im Finale war Kolesnikowa in 54,4. Die junge Ungarin Erika Rudolf überraschte im Hochsprung mit 1,86 m. Teresa Nowak, die polnische Hürden-Olympiafünfte, siegte über 60 m Hürden in 8,0 und egalisierte danach im Semifinale über 100 m Hürden mit 13,4 auch diese Hallenweltbestzeit. Im Finale siegte Lia Chitrina in 13,5. Eine Weltrekordeinstellung wurde auch vom 60-m-Sprint der Männer gemeldet: Alexander Korneljuk 6,4 — vor Waleri Borsow 6,5.

Aus Österreichs Bundesländern

BURGENLAND

Termine: 1. Mai: Schloßberglauf, Güssing — 5. Mai: Werfermeeting, Pinkafeld — 16./17. Juni: Burgenländische Jugendmeisterschaften, Pinkafeld — 23./24. Juni: Burgenländische Meisterschaften, Pinkafeld — 22. September: Läufermeeting, Pinkafeld — 6. Oktober: Springermeeting, Oberwart — 13. Oktober: Werfermeeting, Pinkafeld.

KÄRNTEN

Heinrich Händlhuber gewann am 18. März im Klagenfurter Schillerpark auf Schnee überlegen den 5. Heinrich-Enzfelder-Gedenklauf mit einer halben Minute Vorsprung auf Milan Kotnik, der sich im Jänner als Sieger eines Straßenlaufes in Klagenfurt hatte auszeichnen können. Bei den Frauen blieb Danica Urankar vor Angelika Schrott erfolgreich. Insgesamt waren 138 Athleten am Start.

Männer, 4 km: 1. Händlhuber (VÖEST) 11:50, 2. Kotnik (J) 12:20, 3. Podjecan (J) 12:36, 4. Kurt Mayer (KLC) 12:43 — **Männliche Junioren, 4 km:** 1. Bierbauer (KLC) 13:08, 2. Fleißner (Post Graz) 13:18, 3. Wünsche (Post Graz) 13:22 — **Männliche Jugend A, 2,4 km:** 1. Millionig (ASKÖ Villach) 6:46, 2. Dörfler (Feldkirchen) 7:00 — **Männliche Jugend B, 1,8 km:** 1. Johann Schiller (KLC) 5:08, 2. Archer (KAC) 5:16 — **Frauen, 1,8 km:** 1. Urankar (J) 5:34, 2. Schrott (KLC) 5:40 — **Weibliche Jugend A, 1,8 km:** 1. Klemenjak (Maria Elend) 5:56 — **Weibliche Jugend B, 1,8 km:** 1. Monika Lacker (KAC) 5:42.

NIEDERÖSTERREICH

Termine: 28. April: Bahneröffnungsmeeting, Ternitz — 1. Mai: Meeting des BAC, Baden — 6. Mai: NÖ-Jugendmeisterschaften (1. Teil), Ternitz — 26./27. Mai: NÖ-Jugendmeisterschaften (2. Teil), Stadlau (Ausweichtermin 19./20. Mai) — 9./10. Juni: Internationales Jugendmeeting der SVS Schwechat — 21. Juni: Schüler- und Jugendmeeting, Schwechat — 7./8. Juli: Niederösterreichische Meisterschaften, Amstetten (?) — 22./23. September: NÖ-Jugend-Mehrkampfmeisterschaften, Schwechat — 29./30. September: NÖ-Mehrkampf- und Staffelmehrkampfmeisterschaften, Gänserndorf.

OBERÖSTERREICH

Termine: 14. April: Springermeeting des ULC Linz — 21. April: Werfermeeting des SK VÖEST Linz — 21. April: Werfermeeting des ATSV Braunau — 28. und 29. April: Internationales Bahneröffnungsmeeting des ATSV Linz-Sparkasse — 1. Mai: Sprintermeeting des ULC Linz — 5. Mai: Werfermeeting in Neuhofen — 20. Mai: Norbert-Ippisch-Gedächtnismeeting in Ebensee — 26. und 27. Mai: Oberösterreichische Jugend- (Braunau) und Juniorenmeisterschaften (Ebensee) — 31. Mai: Jugendmeeting des SK VÖEST Linz — 2. Juni: Oberösterreichische Schülermeisterschaften — 9. und 10. Juni: Internationale Vergleichskämpfe in Linz und Attnang — 16. und 17. Juni: Oberösterreichische Union-Meisterschaften in Freistadt — 23. Juni: Meeting in Neuhofen — 6. bis 8. Juli: Oberösterreichische Landesmeisterschaften in Braunau — 4. August: Internationales Meeting in Attnang — 12. August: Bleikristallmeeting in Ebensee — 1. September: Susi-Lindner-Gedächtnismeeting in Linz — 15. und 16. September: Oberösterreichische ASKÖ-Meisterschaften in Braunau — 22. und 23. September: Oberösterreichische Mehrkampfmeisterschaften in Linz — 29. und 30. September: Oberösterreichische Jugend-B-Mehrkampfmeisterschaften in Ried.

SALZBURG

Die Geländelaufsaaison wurde am 18. März traditionsgemäß mit dem „Krauthügellauf“ eröffnet. Bei äußerst schlechten Bodenverhältnissen siegten auf der Mittelstrecke (3,6 km)

Peter Rettenbacher und auf der Langstrecke (6,3 km) Peter Bründl überlegen; 81 Teilnehmer.

Männer, 3,6 km: 1. Rettenbacher (U) 13:01,8, 2. Aigner I (U) 13:24,8 — **Männer, 6,3 km:** 1. Bründl (U) 24:23,0 — 2. Holzleitner 25:21,2, 3. Grünwald (beide Elsbethen) 25:29,0 — **Männliche Jugend A, 2,7 km:** 1. Grädinger (Braunau) 10:22,2 — **Männliche Jugend B, 1,8 km:** 1. Otzasek (Braunau) 6:58,2 — **Frauen, 1,4 km:** 1. Goldmann (U) 6:18,0 — **Weibliche Jugend, 1,4 km:** 1. Schnitzhofer (Bischofshofen) 6:27,4.

STEIERMARK

Termine: 28. und 29. April: Aufbaumeetings in der Steiermark — 29. April: Savaria-Cup für Junioren (Steiermark-Slowenien-Westungarn) in Eisenerz oder Graz — 26. und 27. Mai: Steirische Mehrkampfmeisterschaften in Schielleiten — 2. Juni: Internationale Meeting in Graz-Liebenau — 6. und 7. Juni: Steirische Akademische Meisterschaften — 16. und 17. Juni: Steirische Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Hartberg — 6. bis 8. Juli: Steirische Meisterschaften in Graz.

TIROL

Termine: 31. Mai: 1. Alpenrosen-Meeting — 2. und 3. Juni: ÖJMM — 16. und 17. Juni: Tiroler Jugend- und Juniorenmeisterschaften — 1. Juli: Tiroler Schülermeisterschaften — 6. bis 8. Juli: Tiroler Meisterschaften — 14. Juli: Meeting der TI-Tyrol — 20. bis 22. Juli: ÖMM — 2. September: Internationales Jugendmeeting des LCT — 8. September: Internationales Jugendmeeting des IAC — 22. und 23. September: Tiroler Mehrkampfmeisterschaften — 29. September: Internationales Meeting des ATSV Innsbruck — 6. Oktober: IAC-Jugendmeeting (alle Veranstaltungen in Innsbruck).

Am 18. Februar übersprang Marlies Grün (ATSVI) in Innsbruck 1,59 m.

Bei den Tiroler Hallenmeisterschaften am 11. März in Innsbruck boten die Hochspringer die besten Leistungen:

Männer: 1. Montagnoli (IAC) 2,01, 2. Schennach (ATSVI) 1,90 — **Männliche Junioren:** 1. Montagnoli 2,00, 2. Schennach 1,90 — **Männliche Jugend:** 1. Haid (TI) 1,88, 2. Unterkircher (LCT) 1,88 — **Frauen:** 1. Hämmerle (ATSVI) 1,58 — **Weibliche Jugend:** 1. Grün 1,55, 2. Hämmerle 1,55.

Tiroler Hallenmeister im Dreisprung wurde am 18. März in Reutte Gerd Zaunschirm (TI) mit 13,59 m.

Am 18. März war die Innsbrucker Messehalle Schauplatz der 1. Tiroler Schülermeisterschaften:

Männliche Schüler: 50 m: 1. Strickner (LCT) 6,7 — 50 m Hürden: 1. Klemm (TI) 8,7 — **Hoch:** 1. Kreidl (LCT, Jg. 59) 1,69 — **Weibliche Schüler:** 50 m Hürden: 1. Rieder (ATSV Innsbruck, Jg. 60) 9,3 — **Hoch:** 1. Hofmann (ATSVI, Jg. 61) 1,33.

VORARLBERG

Die 22. Hauptversammlung der Internationalen Bodensee-Leichtathletik fand Anfang Februar in St. Gallen statt. Österreich ist in der IBL durch Vorarlberg sehr stark vertreten. Drei Vorarlberger gehören dem IBL-Vorstand an: Erich Härle als Sportwart, Harald Wakolbinger als Schriftführer und Helmut Felder als Landesvertreter.

IBL-Termine: 31. Mai: Fünf-Länder-Kampf in Götzis (zum selben Termin Tartanbahneröffnung in Innsbruck!) — 8. und 9. September: IBL-Meisterschaften in Kempten — 15. und 16. September: IBL-Jugendmeisterschaften in Biberach — 22. und 23. September: IBL-Mehrkampfmeisterschaften in Lindenberg (Allgäu).

Offene Meetings in St. Gallen: 5. Mai — 25. August, 13. Oktober.

Weitere VLV-Termine: 15. April: Bahneröffnungsmeeting in Gisingen — 1. Mai: Werfermeeting in Dornbirn — 6. Mai: Bahneröffnungsmeeting in Hohenems — 26. und 27. Mai: Vorarlberger Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Gisingen — 3. Juni: Vorarlberger Schülermeisterschaften in Hohenems — 10. Juni: Internationales Pfingstmeeting in Lustenau — 30. Juni und 1. Juli: ÖMM — 21. und 22. Juli: Vorarlberger Meisterschaften in Götzis — 1. und 2. September: Vorarlberger Mehrkampfmeisterschaften in Hohenems.

Quartierbestellung für die Österreichischen Meisterschaften in Linz

Der Oberösterreichische Leichtathletik-Verband ließ für die Österreichischen Meisterschaften der Allgemeinen Klasse Ende Juli im Linzer Sommerhaus 180 Quartiere zum äußerst günstigen Preis von S 35,— pro Übernachtung und Person reservieren. Die Unterbringung erfolgt ausschließlich in Ein- und Zweibettzimmern. Voranmeldungen sind von den Vereinen direkt an das SOMMERHAUS LINZ bis spätestens 15. Juni 1973 zu richten. Anschrift: 4045 Linz, Altenbergstraße 35. Telefon 07222/32 6 79, 31 2 67.

Dem SOMMERHAUS ist das Vertragsrestaurant „Zum Auhof“ angeschlossen. Zur Auswahl: Frühstück: S 18,— oder S 25,— (Ei, Wurst oder Käse), Mittag und Abend: fünf Menüs von S 30,— bis S 52,—.

SPORTHAUS SOMMER DOLLY KUTTICH

WIEN I, Schmerlingplatz 3 (Ecke Bartensteingasse) beim Justizpalast, Linie H₂ und 46, Telefon 42 45 59

Spezialgeschäft für Leichtathletik

Sämtliche Marken von Sportschuhen —
PUMA-Laufschuhe für alle Sportarten —
Glasfaserstäbe — Startmaschinen — HELD-Speere und alle übrigen LA-Geräte
Federleichte Regenanzüge in allen Farben

DER
SPORTSCHUH DER
WELTBESTEN MIT
220 WELTREKORDEN




Österreicher beim Le Peuple-Cross

Angelika Schrott kam beim 10. Cross der Zeitung „Le Peuple“ am 25. März in Brüssel als Zweite ins Ziel, ihre prominenten Gegnerinnen waren aber bei der Abgabe der Startmarken routinierter. Ausgezeichnet lief auch Dietmar Millonig.

Frauen: 2 km: 1. Kozicka (Pol) 7:11,0, 2. Holub (Rum) 7:23,0, 3. Petsehewa (SU) 7:24,0, 4. SCHROTT 7:24,0, 5. Wolkowa (SU), 6. BRENNER, 10. SALBRECHTER, 18. PRATL (76 Liefen) — Männer, 8 km: 1. Adulin (SU) 23:20,0, 2. Swiridow (SU) 23:20,5, 3. Malinowski (Pol) 23:26,0, 16. H. MILLONIG 25:12,0, 34 KENDA (179 Liefen); — Männliche Junioren: 5 km: 1. Radosziew (SU) 15:38,0, 2. D. MILLONIG 15:38,5, 3. Mitrofanow (SU) 15:40,0.

Cricket-Wintercup – ein Erfolg

Der Cricket-Wintercup wurde am 11. März erfolgreich zu Ende gebracht. Nach den ersten beiden Läufen im Jänner war auch im Februar und März das Interesse sehr groß, und viele Mittel- und Langstreckenläufer, nicht nur aus Wien, nahmen die Gelegenheit wahr, ihr Training aufzulockern und dabei zugleich die Konkurrenz zu beobachten und zu testen.

33 Teilnehmer gab es bei grimmiger Kälte am 11. Februar. Bei den Männern (8,6 km) kam Dr. Wolf Okresek zum klaren Sieg, während bei den Frauen (2,6 km) Monika Lacker zeigte, daß sich ihr Kommen aus Klagenfurt gelohnt hatte: Sieg mit einer halben Minute Vorsprung.

Männer: 1. Dr. Okresek (Reichsbund) 28:21,0, 2. Kascha (Cricket) 29:10,0, 3. Diepold (WAF-Post) 29:28,0, 4. Rosenthaler (ULC Linz) 31:44,0, 5. Pechanek (UKJ Wien) 31:56,0, 6. Jezek (Herzmannsky) 32:09,0 — Frauen: 1. Lacker (KAC) 9:20,0, 2. Kirchbichler (LAC Raiffeisen) 9:49,6, 3. Thalhammer (Cricket) 10:23,0.

Am 25. Februar (28 Teilnehmer) war Dr. Wolf Okresek auf der 10,3-km-Strecke in seinem Element und ließ Millonig und Kascha klar zurück, die hart um Platz zwei kämpften. Bei den Frauen (3,4 km) lief Christa Kirchbichler einsam an der Spitze.

Männer: 1. Dr. Okresek 34:01,8, 2. Millonig (KLC) 34:57,4, 3. Kascha 34:58,6, 4. Marsch (TI-Tyrol) 35:37,0, 5. Diepold 35:46,0, 6. Schroll (TI-Tyrol) 36:03,6, 7. Knoll (Reichsbund) 36:03,6 — Frauen: 1. Kirchbichler 13:41,4, 2. Dobrowolny (Wildscheik) 14:12,4, 3. Thalhammer 14:24,6.

Den Höhepunkt dieses Wintercups brachte die Abschlußveranstaltung am 11. März mit 69 Startern (57 Männer, 12 Frauen). Viele prominente Langstreckler hatten sich eingefunden. Im Lauf über 8,6 km der Männer setzten sich Peter Lindtner und Heinrich Händlhuber vom Start weg an die Spitze, enteilten dem Feld und lieferten einander ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen. In der Mitte der letzten Runde versuchte Händlhuber, mit einem langgezogenen Spurt von seinem Gegner wegzukommen, doch hielt Lindtner mit und hatte auf der Zielgeraden die größeren Reserven. Bei den Frauen (2,6 km) meldete sich das Burgenland kräftigst zu Wort: mit dem Sieg von Elfriede Kainer und dem dritten Platz von Brunhilde Bauer.

Männer: 1. Peter Lindtner (A. Steyr) 26:05,0, 2. Händlhuber (VÖEST) 26:07,0, 3. Käfer (Pol. Leoben) 27:10,0, 4. Mayer (Pol. Leoben) 27:23,0, 5. Paul Lindtner (A. Steyr) 27:52,0, 6. Dr. Okresek 27:59,0, 7. Haselbacher (ATSE Graz) 28:05,0, 8. Marsch 28:05,0 — Frauen: 1. Kainer (HSV Südburgenland) 9:28,0, 2. Kirchbichler 9:44,0, 3. Bauer (HSV Südburgenland) 10:06,0.

Cupsieger wurden Christa Kirchbichler und Dr. Wolf Okresek.

P. b. b. ERSCHEINUNGSORT WIEN
VERLAGSPOSTAMT 1040 WIEN

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:
Österreichischer Leichtathletik-Verband
VERANTWORTLICHER SCHRIFT-
LEITER: Dr. Hans Zikeli
REDAKTION: Otto Baumgarten
Alle: 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon 65 73 50
DRUCK:
Mechitharisten-Buchdruckerei,
1070 Wien, Mechitaristengasse 4,
Telefon: 93 83 79